

# Die Zukunft Österreichs in der demographischen Entwicklung

Die Zukunft Österreichs unter Beeinflussung der demographischen Entwicklung

von Walter Hain

PDF-Datei [≥](#)

Dezember 2008 / April 2019

Die Zukunft der Menschheit wird weitgehend davon abhängen, ob es uns gelingt, das Bevölkerungswachstum in den Griff zu bekommen.

Die Zukunft Österreichs im Wohlstand wird ebenfalls weitgehend davon abhängen, ob es gelingt auch hierzulande das Bevölkerungswachstum im Auge zu behalten und zu beeinflussen.

**"Zu Jahresbeginn 2010** lebten in Österreich 8.375.290 Menschen, um rund 20.000 Personen bzw. 0,2% mehr als ein Jahr zuvor (am 1.1.2009: 8.355.260 Einwohner). Der Bevölkerungszuwachs des Jahres 2009 ist dabei ausschließlich auf den positiven Wanderungssaldo von +20.596 Personen zurückzuführen, da die Geburtenbilanz negativ ausfiel (-1.037 Personen). Außerdem führten statistische Korrekturen zu einem minimalen Anstieg des Bevölkerungsstandes im Ausmaß von +471 Personen."

(Quelle: Statistik Austria - 2010).

**"Am 1. Jänner 2015** lebten rund 8,58 Mio. Menschen in Österreich, um etwa 77.000 Personen (+0,9%) mehr als zu Jahresbeginn 2014. Damit fiel der Zuwachs deutlich höher aus als im Jahr 2013 (rund 56.000 Personen)."

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016).

## 1.646.992 Menschen über 65 Jahre

Am 1. Jänner 2018 lebten in Österreich 1.719.499 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren (19,5% der Gesamtbevölkerung), 5.455.776 Personen (61,8%) waren im Haupterwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren und **1.646.992 Menschen (18,7%) waren 65 Jahre oder älter.**

## 1.019 Menschen über 100 Jahre

Insgesamt 1.019 Menschen (147 Männer und 872 Frauen) waren am 1. Jänner 2018 mindestens 100 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag mit 42,6 Jahren zu Jahresbeginn 2018 um rund 0,1 Jahre über dem Niveau des Vorjahres.

(Quelle: Statistik Austria - Dezember 2018).

## Österreichische Bevölkerung zu Jahresbeginn 2019 (Februar)

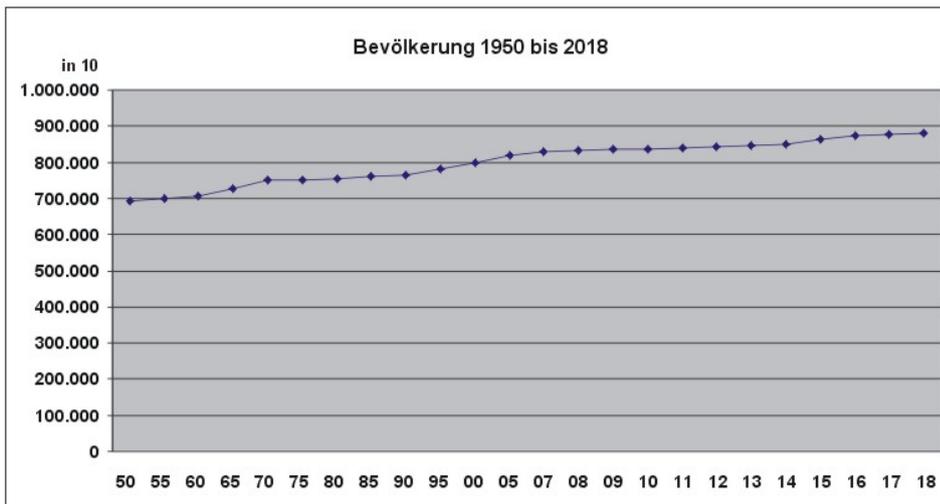
# 8.859.992

### Österreichs Bevölkerung zu Jahresbeginn 1951 bis 2016:

1951.....	6.933.905
1961.....	7.073.807
1971.....	7.491.526
1981.....	7.553.326
1990.....	7.644.818
2000.....	8.002.186
2002.....	8.063.640
2003.....	8.100.273
2004.....	8.142.573
2005.....	8.201.359
2006.....	8.254.298
2007.....	8.282.984
2008.....	8.318.592
2009.....	8.355.260
2010.....	8.375.290
2011.....	8.404.252
2012.....	8.443.018
2013.....	8.451.860
2014.....	8.507.786
2015.....	8.584.926
2016.....	8.700.417
2017.....	8.772.865
2018.....	8.822.267
2019.....	8.859.992 (Februar 2019).

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016, Bevölkerung zu Jahres-/Quartalsanfang).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand\\_und\\_veraenderung/bevoelkerung\\_zu\\_jahres-quartalsanfang/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_zu_jahres-quartalsanfang/index.html)



(Grafik: W.Hain).

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2019).

### Im Jahr 2050 wird es 9,63 Millionen Einwohner geben

Für 2020 wird von der Statistik Austria für Österreich eine Bevölkerung von 8.939.242 prognostiziert - für 2050 9.634.293. Wenn diese Entwicklung nicht gebremst wird, werden die Probleme am Arbeitsmarkt und im Sozialbereich nicht wesentlich geringer werden.

### Bevölkerungsvorrauschätzung 2020 bis 2050 im Jahr 2006 (und 2015)

2020.....8.650.995 (8.939.242)  
 2030.....8.838.399 (9.313.617)  
 2040.....8.949.528 (9.521.975)  
 2050.....8.986.033 (9.634.293)

(Quelle: Statistik Austria, Statistisches Jahrbuch 2006 - Bevölkerung 2.09, Statistik Austria - November 2015).

[http://www.statistik-austria.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/demographische\\_prognosen/bevoelkerungsprognosen/027308.html](http://www.statistik-austria.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/027308.html)

### Prognostiziertes Bevölkerungswachstum 2008 für 2050 9,52 Millionen

"Nach den Ergebnissen der aktuellen Prognose der Statistik Austria wird die Bevölkerung Österreichs auch in Zukunft weiterhin stark wachsen, und zwar bis auf **9,52 Mio. im Jahr 2050.**"

(Quelle: Statistik Austria - 2008).

### Die Bevölkerung in den Städten wird zunehmen - besonders in Wien

"Wien wird gemäß der neuen Prognose künftig das **stärkste Bevölkerungswachstum** aller neun Bundesländer aufweisen. Grund dafür ist die **starke Zuwanderung: Rund 40% der Immigration** aus dem Ausland **gehen in die Bundeshauptstadt**", so die Statistik Austria 2008. Die Wiener Bevölkerung "wächst **von 1,67 Mio. (2007)** bis 2015 um 7% auf 1,78 Mio. und weiter **bis 2030 auf 1,94 Mio. (+16%)**. **Bis 2050** wird die Bevölkerungszahl laut dieser Prognose **die Zwei-Millionen-Grenze** überschritten haben und dann **mit 2,08 Mio.** um ein Viertel (+25%) größer sein als 2007."

(Quelle: Statistik Austria -2008).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bevoelkerung/demographische\\_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html)

### Wien bis 2060 2,22 Millionen Einwohner

"Wien wird infolge der Zuwanderung das mit Abstand **stärkste Bevölkerungswachstum aller neun Bundesländer** erleben. **Im Jahr 2023** wird die **Bevölkerungszahl die zwei Millionen-Marke überschreiten**. Somit wächst die Bevölkerung **von 1,78 Mio. (2014)** bis **2030 auf 2,06 Mio. (+16%)** und **bis 2060 auf 2,22 Mio. (+24%)**", so die Statistik Austria im Februar 2016. "Die Bevölkerungszahl Niederösterreichs steigt bis 2060 um 18%, von dzt. 1,63 Mio. auf 1,92 Mio. Das langfristige Bevölkerungswachstum des Burgenlandes liegt mit 11% von 288.000 auf 320.000 (2060) leicht unter dem Bundesschnitt von 14%."

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/demographische\\_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html)

### Bevölkerung Wien 2008 1.681.049 - 2017 1.883.706

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen\\_registerzählungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/bevoelkerungsstand/078392.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen_registerzählungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/bevoelkerungsstand/078392.html)

### Weniger Vollzeitbeschäftigte durch Bevölkerungszuwachs

Durch die in den vergangenen Jahrzehnten zugenommene Technisierung und Rationalisierung in den Arbeitsstätten, werden auch in Zukunft nicht wesentlich mehr Menschen eine angemessene Vollbeschäftigung mit entsprechender Entlohnung finden als heute (eher weniger). Die so genannte Vollbeschäftigung

wird von **immer mehr Teilzeitkräften** getragen. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten von 1991 bis 2014 um **220.277** gesunken ist, ist die Zahl der Teilzeitarbeitskräfte in diesem Zeitraum um **864.573** gestiegen. Im Jahr 2014 gab es einen neuen Rekord an Teilzeitkräften.

#### **Arbeitskräfte in Vollzeit:**

3.111.684 (1981)  
3.186.577 (1991)  
3.057.300 (2001)  
3.056.000 (2008)  
2.996.600 (2009)  
3.001.200 (2010)  
3.026.400 (2011)  
- von 1981 bis 2009 um 115.084 gesunken  
- von 2009 bis 2011 um 29.800 gestiegen  
3.023.700 (2012)  
3.002.700 (2013)  
2.966.300 (2014)  
- von 1991 bis 2014 um 220.277 gesunken  
- 2014 niedrigster Wert seit 1981  
2.976.500 (2015)  
3.009.100 (2016)  
3.035.700 (2017)  
3.101.900 (2018)  
- von 1981 bis 2018 um 9.784 gesunken

#### **Arbeitskräfte in Teilzeit:**

200.738 (1981)  
281.927 (1991)  
653.900 (2001)  
938.200 (2008)  
985.700 (2009)  
1.015.600 (2010)  
1.026.100 (2011)  
1.060.900 (2012)  
1.102.100 (2013)  
1.146.500 (2014)  
- von 1991 bis 2014 um 864.573 gestiegen  
- von 1981 bis 2014 um 945.762 gestiegen  
1.171.900 (2015)  
1.211.300 (2016)  
1.224.900 (2017)  
1.217.200 (2018)  
- von 1981 bis 2018 um 1.016.462 gestiegen

(Quelle: Statistik Austria - März 2015).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit\\_teilzeitquote/062882.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit_teilzeitquote/062882.html)

#### **Seit 2013 Vollzeitbeschäftigung gesunken, Teilzeitbeschäftigung gestiegen**

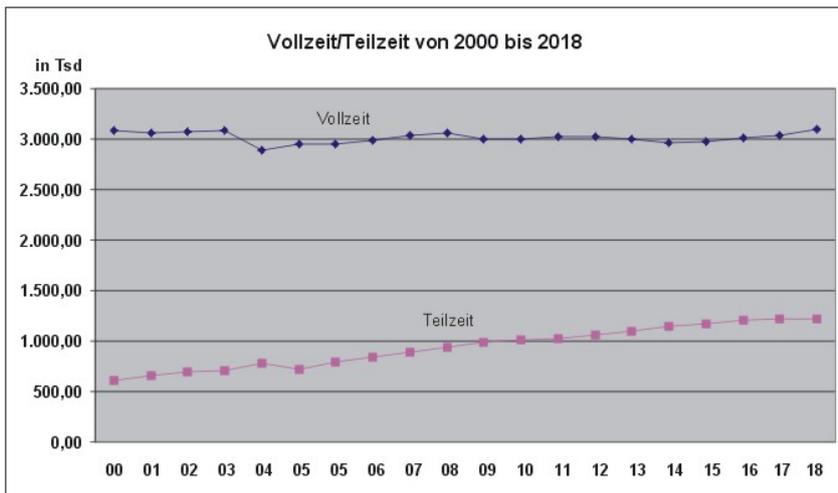
"Im Jahresdurchschnitt 2014 sank bei den Erwerbstätigen die Vollzeitbeschäftigung gegenüber 2013 um **36.400 Personen**, die Teilzeitbeschäftigung stieg hingegen um **44.400** auf 1.146.500 Teilzeitarbeitskräfte. Damit zeigte sich bei der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt eine Zunahme von 8.000 Personen. Aufgrund des Anstiegs bei den Erwerbstätigen in Teilzeit stieg die Teilzeitquote auf 27,9% an. Bei den Unselbständigen stieg die Teilzeitquote ebenfalls an (Teilzeitquote 2013: 26,7%, 2014: 27,7%). Die Zahl der unselbständig Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich auf 987.500 Personen."

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit\\_teilzeitquote/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit_teilzeitquote/index.html)

#### **Arbeitskräfte in Vollzeit und Teilzeit 2018: 4.319.100**

- seit 1981 (3.312.422) um 1.006.678 gestiegen  
- seit 2008 (3.994.200) um 324.900 gestiegen



(Grafik: W. Hain).

(Quelle: Statistik Austria - März 2019).

### Teilzeit Höchstwert 2008 934.800

"Die Teilzeitbeschäftigung in Österreich steigt weiter. Betroffen sind dabei in erster Linie Frauen. Insgesamt ist nach jüngsten Daten des "Labour Force Konzepts" der Statistik Austria im Vorjahr mit 908.900 Teilzeitbeschäftigten **ein neuer Rekordwert erreicht** worden. 2004 war diese Zahl noch bei 736.000 gelegen, was einer Steigerung von 23,5 Prozent entspricht. Im ersten Quartal 2008 stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten unterdessen auf einen neuen **Höchstwert von 934.800**. Die Teilzeitquote kletterte damit auf 23,3 Prozent."

(DIE PRESSE, 25.7.2008).

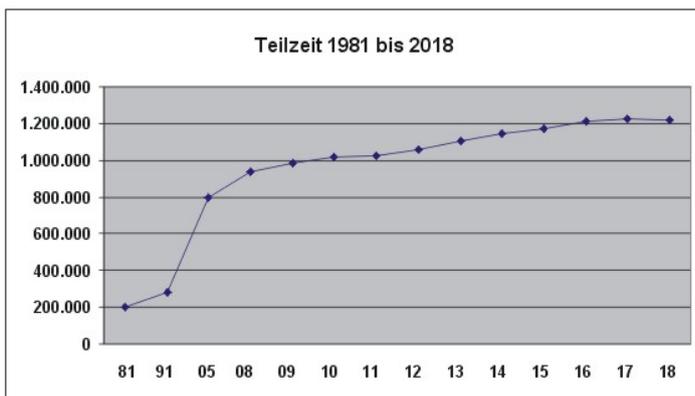
"Nach der beruflichen Stellung sind 86,4% der Teilzeitbeschäftigten unselbständig erwerbstätig (866.000); deren **Teilzeitquote stieg von 23,2% im Jahr 2008 auf 24,5% 2009**. Die Teilzeitquote der Unselbständigen war somit deutlich höher als jene der selbständig Erwerbstätigen, welche ohne Einschluss der mithelfenden Familienangehörigen 16,7% betrug (Selbständige einschließlich Mithelfende: 25,0%). Mit einer Teilzeitquote von 71,1% ist Teilzeitarbeit **am stärksten bei weiblichen Angestellten mit Hilfstätigkeiten** verbreitet (43.000 Frauen), Arbeiterinnen mit geringerer beruflicher Qualifikation verzeichnen eine Quote von 59,8% (85.000)."

(Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, Arbeitskräfteerhebung 2009).

### Teilzeit neuer Höchstwert 2017: 1.224.900

Jahr	Vollzeit	Teilzeit
1981	3.111.684	200.738
1991	3.186.577	281.927
2005	2.949.300	798.300
2008	3.056.000	938.200
2009	2.996.600	985.700
2010	3.001.200	1.015.600
2011	3.026.400	1.026.100
2012	3.023.700	1.060.900
2013	3.002.700	1.102.100
2014	2.966.300	1.146.500
2015	2.976.500	1.171.900
2016	3.009.100	1.211.300
2017	3.035.700	<b>1.224.900</b>
2018	3.101.900	1.217.200

seit 1981 um 1.024.162 (2017) gestiegen



(Grafik: W. Hain).

(Quelle: Statistik Austria -März 2019).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit\\_teilzeitquote/062882.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit_teilzeitquote/062882.html)

### Geringfügig Beschäftigte

144.278 (2001)  
307.742 (2011)  
316.517 (2012)  
324.196 (2013)  
333.309 (2014)  
349.271 (2015)  
**seit 2001 um 204.993 gestiegen**  
**seit 2011 um 41.529 gestiegen**  
347.621 (2018)  
**seit 2001 um 203.343 gestiegen**

(Quelle: Österreichische Sozialversicherung - 2018).

Geringfügig beschäftigt ist, wer bei regelmäßiger Beschäftigung (Dienstverhältnis für einen Monat oder für unbestimmte Zeit) **nicht mehr als 415,72 Euro** (Stand: 2016) **im Monat** verdient oder wer bei fallweiser Beschäftigung (Dienstverhältnis kürzer als ein Monat) nicht mehr als durchschnittlich 31,92 Euro pro Arbeitstag verdient.

(Quelle: Arbeiterkammer - 2016).

Geringfügig beschäftigt ist, wer bei regelmäßiger Beschäftigung (Arbeitsverhältnis für einen Monat oder für unbestimmte Zeit) nicht mehr als **446,81 Euro** (Stand: **01.01.2019**) im Kalendermonat verdient.

(Quelle: Arbeiterkammer - 2019).

[http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitszeit/SonderformenderArbeitszeit/Geringfuegige\\_Beschaeftigung.html](http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitszeit/SonderformenderArbeitszeit/Geringfuegige_Beschaeftigung.html)

### 4,11 Millionen Erwerbstätige sorgen für den Wohlstand von 8,6 Millionen Einwohnern

Derzeit sorgen etwa 4,11 Millionen erwerbstätige Personen für den Wohlstand von nahezu 8,6 Millionen Österreichern. Diese schaffen auch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von derzeit **327,54 Milliarden EURO** (2014, Statistik Austria). **Pro Einwohner** sind das **38.500 Euro**. Dieses Bruttoinlandsprodukt kann auch von weniger Erwerbstätigen erreicht werden, wenn mehr Beschäftigte in Vollzeit arbeiten.

Etwa **4,31 Millionen** Erwerbstätige müssen derzeit etwa **4,50 Millionen** Nichterwerbstätige erhalten.

### Erwerbstätige von 1951 bis 2018

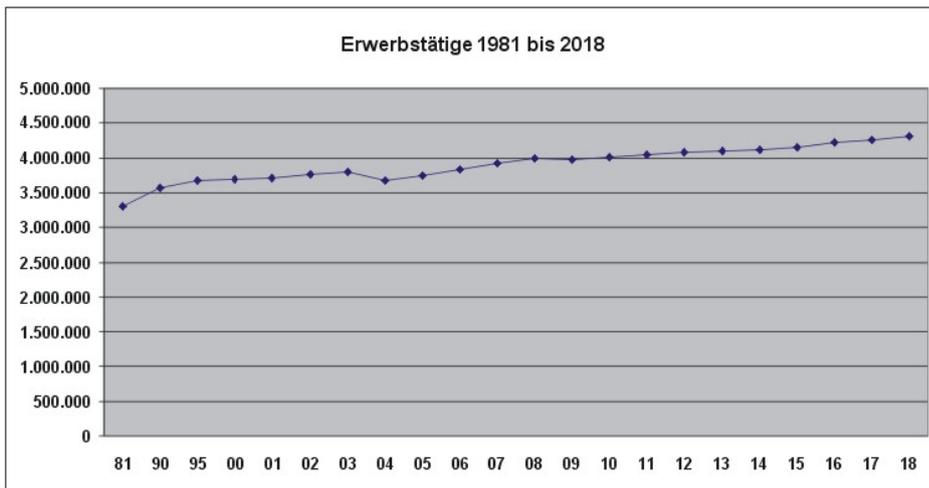
3.347.115 (1951)  
3.369.815 (1961)  
**3.133.110 (1971) niedrigster Stand**  
3.312.422 (1981)  
3.568.504 (1991)  
3.669.600 (1995)  
3.685.700 (2000)  
3.711.200 (2001)  
3.762.100 (2002)  
3.793.500 (2003)  
3.676.700 (2004)  
3.747.500 (2005)  
3.826.100 (2006)  
3.923.700 (2007)  
3.994.200 (2008)  
3.982.300 (2009)  
4.016.800 (2010)  
4.052.600 (2011)  
4.084.600 (2012)  
4.104.800 (2013)  
4.112.800 (2014)  
4.220.300 (2016)  
4.260.500 (2017)  
4.319.100 (2018)  
**von 1951 bis 2018 um 971.985 gestiegen**

(Quelle: Statistik Austria - März 2019).

**Demgegenüber ist die Bevölkerung seit 1951 um 1.888.362 gestiegen.**

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetige/062875.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetige/062875.html)

### Erwerbstätige 1981 bis 2018



(Grafik: W. Hain).

### Nichterwerbstätige von 2002 bis 2018

4.205.500 (2002)  
 4.204.500 (2003)  
 4.301.000 (2004)  
 4.284.200 (2005)  
 4.226.800 (2006)  
 4.162.900 (2007)  
**4.130.000 (2008) niedrigster Stand**  
 4.161.000 (2009)  
 4.163.200 (2010)  
 4.146.700 (2011)  
 4.145.500 (2012)  
 4.347.060 (2013)  
 4.394.986 (2014)  
 4.400.526 (2015)  
 4.480.117 (2016)  
**4.512.365 (2017) höchster Stand**  
 4.503.167 (2018)

(Statistik Austria - 2018).

### Erwerbspersonen/Nichterwerbspersonen 2011

"Am Stichtag der Registerzählung, dem 31.10.2011, zählt knapp mehr als die Hälfte der österreichischen Wohnbevölkerung zu den Erwerbspersonen (4.271.555 oder 50,8%), sie sind also entweder erwerbstätig oder arbeitslos. Die verbleibende Hälfte der **Nicht-Erwerbspersonen (4.130.385 oder 49,2%)** besteht aus **Personen unter 15 Jahren, Personen mit Pensionsbezug, Schülerinnen, Schülern und Studierenden (15 Jahre und älter) sowie sonstigen Nicht-Erwerbspersonen ...** Die größte Gruppe innerhalb der Nicht-Erwerbspersonen machen mit **1.855.735 die Personen mit Pensionsbezug** aus (22,1%)."

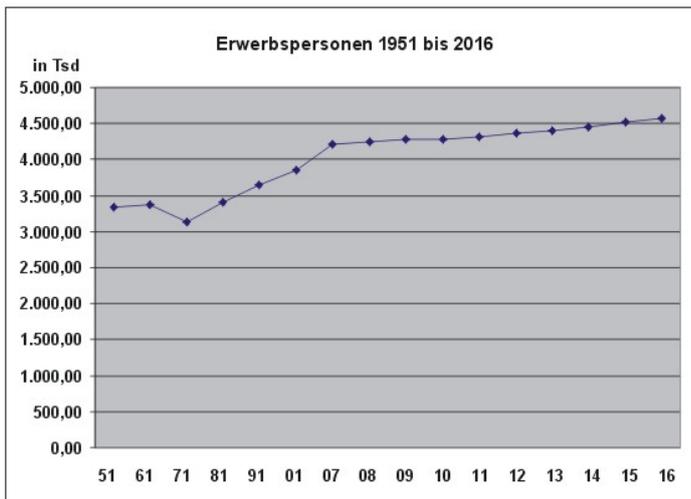
(Quelle: Statistik Austria - 2011).

### Erwerbspersonen von 1951 bis 2016

3.347.100 (1951)  
 3.369.800 (1961)  
**3.133.100 (1971) niedrigster Stand**  
 3.411.500 (1981)  
 3.653.400 (1991)  
 3.849.800 (2001)  
 3.938.500 (2004)  
 4.032.200 (2005)  
 4.123.800 (2006)  
 4.213.500 (2007)  
 4.252.300 (2008)  
 4.211.277 (2009)  
 4.243.160 (2010)  
 4.271.555 (2011)  
 4.311.696 (2012)  
 4.402.749 (2013)  
**von 1951 bis 2013 um 1.055.649 gestiegen**  
 4.455.898 (2014)  
 4.516.141 (2015)  
 4.570.643 (2016)  
**von 1951 bis 2016 um 1.223.543 gestiegen**

(Quelle: Statistik Austria - September 2015- Sept. 2018).

### Erwerbspersonen 1951 bis 2016

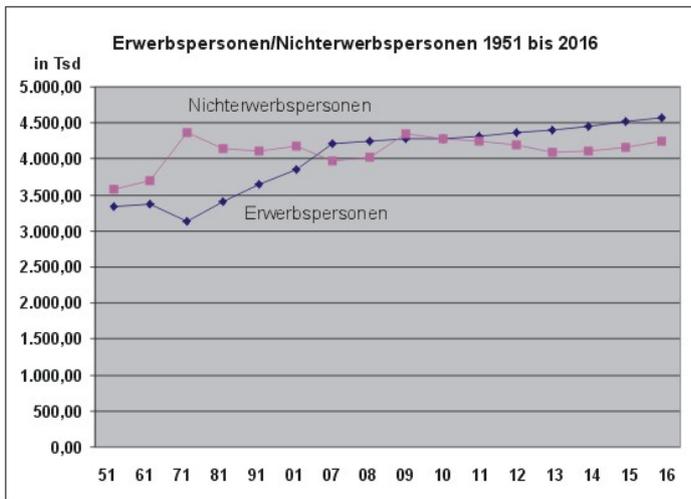


(Grafik: W. Hain).

### Nichterwerbspersonen

4.360.068 (1971)  
 4.140.325 (1981)  
 4.108.379 (1991)  
**4.048.594 (2001) niedrigster Stand**  
 4.133.754 (2011)  
 4.200.610 (2012)  
 - von 1971 bis 2001 um 311.474 gesunken  
 - von 2001 bis 2012 um 152.016 gestiegen  
 4.070.720 (2013)  
 4.181.802 (2014)  
 4.160.541 (2015)  
 - von 1971 bis 2015 um 199.527 gesunken  
**4.242.400 (2016) um 117.668 gesungen**

(Quelle: Statistik Austria - September 2016).



(Grafik: W. Hain).

(Quelle: Statistik Austria - September 2018).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen\\_registerzählungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/erwerbspersonen/078695.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen_registerzählungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/erwerbspersonen/078695.html)

### Die größte Gruppe innerhalb der Nicht-Erwerbspersonen machen die Personen mit Pensionsbezug aus:

2009 21,3 % von 8.361.475 **1.780.994**  
 2010 21,7 % von 8.385.407 **1.819.633**  
 2011 22,1 % von 8.401.940 **1.856.828**  
 2012 22,2 % von 8.453.191 **1.876.608**  
 2013 22,12 % von 8.499.759 **1.880.146 (seit 2009 um 99.152 gestiegen)**

(Quelle: Statistik Austria - Bevölkerung nach Erwerbsstatus - September 2015).

### 2.310.749 Pensionsbezieher im Jahr 2014

Im Jahr 2014 gab es 2.310.749 Pensionsbezieher (Quelle: Österreichische Sozialversicherung - März 2015). Das sind 27,16 % der Bevölkerung von 8.507.786.

### 2.774.332 Pensionsbezieher im Jahr 2017

Im Jahr 2017 gab es 2.774.332 Pensionsbezieher (Quelle: Österreichische Sozialversicherung - März 2018). Das sind 31,62 % der Bevölkerung von 8.772.865.

### Pensionsbezieher 1970 bis 2017

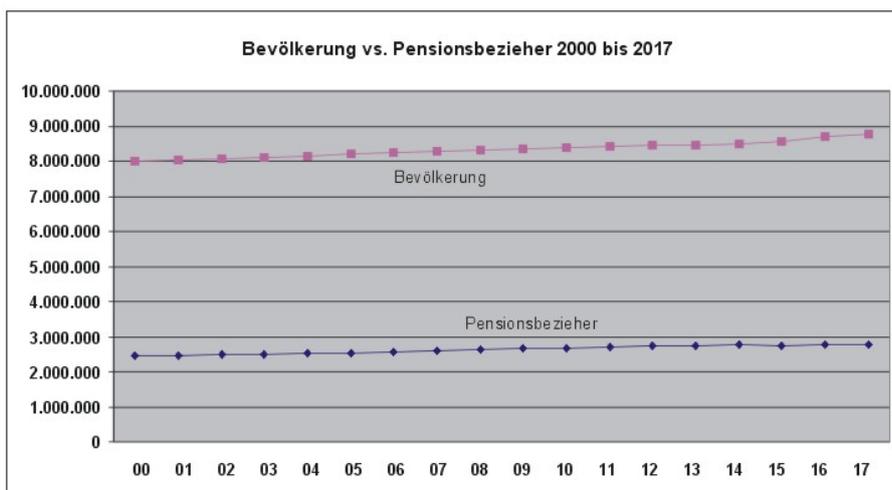
1970	1.923.876
1980	2.063.884
1990	2.230.876
2000	2.451.695
2010	2.681.391
2011	2.705.480
2012	2.725.910
2013	2.750.983
2014	2.757.316
2015	2.745.059
2016	2.761.648
2017	2.774.332

(Quelle: Statistik Austria - September 2018)



(Grafik: W. Hain)

### Bevölkerung vs. Pensionsbezieher 2000 bis 2017



(Grafik: W. Hain).

### Weniger Pensionsbezieher durch weniger Geburten und weniger Zuwanderung

Bei einem Anteil von 30 % der Bevölkerung gebe es bei 7.000.000 Einwohnern 2.100.000 Pensionsbezieher.  
 Bei einem Anteil von 25 % der Bevölkerung gebe es bei 7.000.000 Einwohnern 1.750.000 Pensionsbezieher.  
 2018 Anteil 60 Jahre und mehr 24,6 %.  
 2030 Anteil 65 Jahre und mehr 23,1 % (Prognose Statistik Austria - April 2019).

## Bis 2050 über 4,7 Millionen Erwerbsfähige

"Wien, 2005-10-17 - 5,06 Mio. Einwohner standen 2004 im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 60 Jahren. Bis 2014 wird sich das Erwerbspotential durch die Zuwanderung noch leicht auf 5,26 Mio. Personen erhöhen. Das ist ein Plus von 4%. **Ab 2020 werden jedoch deutlich mehr Personen ins Pensionsalter übertreten als Jugendliche bzw. Zuwanderer hinzukommen.** Weniger Jugendliche kann eine Entspannung, möglicherweise auch einen Mangel am Lehrstellenmarkt bedeuten. **Die Zahl der Erwerbsfähigen wird zwischen 2020 und 2030 von 5,15 Mio. auf 4,88 Mio. (-4% gegenüber 2004) abnehmen.** Nach 2030 wird das Erwerbspotential weiter sinken. Mit **4,75 Mio. wird es 2050** um -6% niedriger sein als 2004. Der Anteil des Erwerbspotentials an der Gesamtbevölkerung sinkt bis 2050 von 61,9% auf 52,9%."

(Quelle: Statistik Austria - 2005).

### Ziel: Nur 3,53 Millionen Erwerbstätige bei 7,07 Millionen Einwohnern (Stand 2014)

Die 4.112.800 Erwerbstätigen im Jahr 2014 sind ungefähr die Hälfte (genau 48,34 Prozent) der Gesamtbevölkerung von 8.507.786. In Vollzeit arbeiteten 2014 2.966.300 Personen, in Teilzeit 1.146.500 Personen.

Halbiert man die Teilzeitkräfte von 2014 zu 573.250 Vollzeitkräften, dann sind das für 2014 insgesamt **3.539.550 Erwerbstätige** in Vollzeit, die ein hohes BIP halten können. Wenn das die Hälfte der Bevölkerung ist, dann würde sich eine **Gesamtbevölkerung von 7.079.100** ergeben, die den Wohlstand und ein hohes BIP erhalten könnte.

Gerechnet nach dem Arbeitsvolumen, den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden pro Jahr von 6.814.700.000 Stunden (2014), würde das 3.276.298 Vollzeitarbeitsplätze mit einer 40-Stunden-Woche bedeuten. Aufgeteilt auf die Hälfte der Bevölkerung, würde sich eine **Gesamtbevölkerung von 6.552.596** ergeben, die den Wohlstand und ein hohes BIP halten könnte.

### Ziel: Nur 3,71 Millionen Erwerbstätige bei 7,42 Millionen Einwohnern (Stand 2018)

Die 4.319.100 Erwerbstätigen im Jahr 2018 sind ungefähr die Hälfte (genau 48,95 Prozent) der Gesamtbevölkerung von 8.822.267. In Vollzeit arbeiteten 2018 3.101.900 Personen, in Teilzeit 1.217.200 Personen.

Halbiert man die Teilzeitkräfte von 2018 zu 608.600 Vollzeitkräften, dann sind das für 2018 insgesamt **3.710.500 Erwerbstätige** in Vollzeit, die ein hohes BIP halten könnten. Wenn das die Hälfte der Bevölkerung ist, dann würde sich eine **Gesamtbevölkerung von 7.421.000** ergeben, die den Wohlstand und ein hohes BIP erhalten könnte.

Gerechnet nach dem Arbeitsvolumen, den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden pro Jahr von 7.011.800.000 Stunden (2018), würde das 3.317.057 Vollzeitarbeitsplätze mit einer 40-Stunden-Woche bedeuten. Aufgeteilt auf die Hälfte der Bevölkerung, würde sich eine **Gesamtbevölkerung von 6.742.115** ergeben, die den Wohlstand und ein hohes BIP halten könnte.

### Arbeitsvolumen 2014: 6.814.700.000 Arbeitsstunden

Würde das Arbeitsvolumen von 2014 auf Teilzeitkräfte (20 Stunden pro Woche) aufgeteilt werden, würde es doppelt so viele Arbeitsplätze, nämlich 6.552.596 geben, die ein hohes BIP halten könnten. Wäre das die Hälfte der Bevölkerung, gebe es eine **Gesamtbevölkerung von 13.105.192**. Das führt dazu, dass auch die älteren Menschen über 60 Jahre mehr werden - bei 25 % der Bevölkerung wären das 3.276.298. Das bedeutet aber auch, dass die Menschen mit ihrem geringeren Einkommen ihrer Lebensunterhalt nicht ausreichend bestreiten können.

### Arbeitsvolumen 2018: 7.011.800.000 Arbeitsstunden

Im **Jahresdurchschnitt 2018** betrug das **Arbeitsvolumen** (tatsächlich geleistete Arbeitsstunden) in allen Tätigkeiten **7 Mrd. 12 Mio. Stunden** (2017: 6 Mrd. 930 Mio.). Die **Unselbständigen** leisteten 2018 in der Haupttätigkeit **5 Mrd. 867 Mio. Stunden** (2017: 5 Mrd. 766 Mio.). Damit lag das Arbeitsvolumen sowohl bei den Erwerbstätigen insgesamt als auch bei den Unselbständigen über dem Niveau des Vorjahres (Statistik Austria - März 2019).

Würde das Arbeitsvolumen von 2018 auf Teilzeitkräfte (20 Stunden pro Woche) aufgeteilt werden, würde es doppelt so viele Arbeitsplätze, nämlich 6.742.115 geben, die ein hohes BIP halten könnten. Wäre das die Hälfte der Bevölkerung, gebe es eine **Gesamtbevölkerung von 13.484.230**. Das führt dazu, dass auch die älteren Menschen über 60 Jahre mehr werden - bei 25 % der Bevölkerung wären das 3.371.057. Das bedeutet aber auch, dass die Menschen mit ihrem geringeren Einkommen ihrer Lebensunterhalt nicht ausreichend bestreiten können.

### Arbeitsvolumen von 2004 bis 2018

Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden nach Haupttätigkeit

2004 Gesamt	6.775.300.000	Vollzeit	6.000.200.000	Teilzeit	668.300.000
2006 Gesamt	6.891.800.000	Vollzeit	6.013.400.000	Teilzeit	767.600.000
2008 Gesamt	7.113.900.000	Vollzeit	6.139.200.000	Teilzeit	862.000.000
2010 Gesamt	6.828.700.000	Vollzeit	5.820.900.000	Teilzeit	908.200.000
2012 Gesamt	6.877.400.000	Vollzeit	5.822.300.000	Teilzeit	949.500.000
2014 Gesamt	6.814.700.000	Vollzeit	5.679.100.000	Teilzeit	1.028.300.000
2016 Gesamt	6.926.000.000	Vollzeit	5.772.600.000	Teilzeit	1.089.000.000
2018 Gesamt	7.011.800.000	Vollzeit	5.801.000.000	Teilzeit	1.104.400.000

(Quelle: Statistik Austria - März 2019).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/arbeitsvolumen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/arbeitsvolumen/index.html)

### Arbeitslose und Einkommensempfänger ohne Beruf

"**Im zweiten Quartal 2008** betrug laut Mikrozensus die Zahl der Arbeitslosen nach internationaler Definition **146.000**. Das AMS registrierte im aktuellen Quartal **188.000 Arbeitslose** nach nationaler Definition. Im Vergleich zum Vorjahresquartal wurde nach internationaler Definition ein Rückgang um 41.000 Arbeitslose verzeichnet, nach nationaler Definition ging die Zahl der Arbeitslosen um 13.000 zurück. Auch die Anzahl der nicht-erwerbstätigen Personen, die auf irgendeine Weise Arbeit suchten, aber nicht zur Gänze den Arbeitslosen nach der internationalen Definition zugerechnet werden konnten, reduzierte sich. Mit 181.000 nicht-erwerbstätigen Arbeitssuchenden gab es im zweiten Quartal 2008 um 31.000 weniger als im Vorjahr."

(Quelle: Statistik Austria - 2010).

"**Im Jahresdurchschnitt 2014** betrug laut Mikrozensus die Zahl der Arbeitslosen nach internationaler Definition **244.900** (ILO-Konzept). Das AMS registrierte hingegen **319.400 Arbeitslose** nach nationaler Definition. Im Vergleich zum Vorjahr wurde nach internationaler Definition eine Zunahme von 13.600 Arbeitslosen verzeichnet, nach nationaler Definition stieg die Zahl der Arbeitslosen um 32.200.

**400.600 Nicht-Erwerbspersonen** im Alter zwischen 15 und 64 Jahren äußerten einen grundsätzlichen Arbeitswunsch, standen jedoch **nicht** unmittelbar für eine Arbeitsaufnahme **zur Verfügung** bzw. waren **nicht aktiv auf Arbeitssuche**. **133.700 Personen** waren **nicht auf Arbeitssuche**, hatten jedoch grundsätzlich den Wunsch zu arbeiten und wären auch **für eine Arbeitsaufnahme verfügbar** gewesen ("Stille Arbeitsmarktreserve")."

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016).

Im **Jahresdurchschnitt 2018** betrug laut Mikrozensus die Zahl der **Arbeitslosen nach internationaler Definition 220.100 (ILO-Konzept)**. Das AMS registrierte hingegen **312.100 Arbeitslose nach nationaler Definition**. Im Vergleich zum Vorjahr wurde nach internationaler Definition eine Abnahme von 27.900 Arbeitslosen verzeichnet, nach nationaler Definition sank die Zahl der Arbeitslosen ebenfalls um 27.900.

364.500 Nicht-Erwerbspersonen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren äußerten einen grundsätzlichen Arbeitswunsch. 99.300 Personen davon wären auch für eine Arbeitsaufnahme verfügbar gewesen („Stille Arbeitsmarktreserve“).

2018 waren 64.000 bzw. 6,8% der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren weder erwerbstätig noch in Ausbildung oder Weiterbildung.

(Quelle: Statistik Austria - April 2019).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitslose\\_arbeitssuchende/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/index.html)

"Die Arbeitslosigkeit ist im **November (2008)** erstmals seit Februar 2006 wieder leicht gestiegen. Beim Arbeitsmarktservice (AMS) waren per Monatsende **225.590 Jobsuchende** gemeldet. Das waren um 1.980 oder um 0,9 Prozent mehr als vor einem Jahr."

<http://oesv1.orf.at/stories/325802> 01.12.2008

"Die Zahl der **Arbeitslosen** erhöhte sich **von 162.000** im Jahresdurchschnitt 2008 **auf 204.000 im Jahr 2009**. Bei den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) wurde **mit 4.282.000 ein neuer Rekordwert** erreicht. Diesen Erwerbspersonen standen 3.957.000 Nicht-Erwerbspersonen gegenüber, wobei im Vergleich zu 2008 sich sowohl die Zahl der Kinder unter 15 Jahren als auch jene der Nicht-Erwerbspersonen im so genannten erwerbsfähigen Alter verringerte."

(Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, Arbeitskräfteerhebung 2009).

"Im Jahr 2010 waren laut AMS rund **251.000 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen**, 145.000 Männer und 106.000 Frauen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,9%, bei den Frauen 6,2%, bei den Männern 7,5%. Die Arbeitslosenquote der Ausländer und Ausländerinnen lag mit 9,6% deutlich über dem Durchschnitt."

(Quelle: Statistik Austria - 2011).

### **2013 zweithöchste Arbeitslosenquote in der 2. Republik: 450.000**

Im Gesamtjahr 2013 wurde die zweithöchste Arbeitslosenquote in der 2. Republik verzeichnet. Sie lag bei 7,6 Prozent, im Schnitt waren **360.723 Personen ohne Job**. Außerdem befanden sich 66.864 Personen in Schulungen. Gleichzeitig gab es im vergangenen Jahr mit rund 3,3 Millionen unselbstständig aktiven Arbeitskräften erneut einen Beschäftigungsrekord. Zum Vergleich: In den 1950er-Jahren gab es in Österreich nur rund 2 Millionen unselbstständig Beschäftigte (APA) ... 449.668 Personen waren auf der Suche nach einem Job, 79.831 davon befanden sich in einer Schulung - und gelten damit laut offizieller Definition nicht als arbeitslos.

(DIE PRESSE.com - 03.02.2014.

[http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/1557194/Arbeitslosenrekord\\_450000-in-Osterreich-ohne-Job](http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/1557194/Arbeitslosenrekord_450000-in-Osterreich-ohne-Job)

### **Arbeitslosigkeit 2014 weiter gestiegen**

Die Arbeitslosigkeit in Österreich ist weiter gestiegen: Im Juni 2014 waren lt. dem Sozialministerium **354.639 Menschen auf Jobsuche** - 40.232 mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/Arbeitslosigkeit-in-Osterreich-weiter-gestiegen:art15.1429186> - 01.07.2014

### **490.246 Arbeitslose mit Jänner 2016**

"Ende Jänner 2016 waren bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice **424.989** Personen arbeitslos vorgemerkt (+4,6% gegenüber dem Vorjahresmonat). **65.257** Personen befanden sich in einer Schulung (-1,6%). Zählt man Arbeitslose und SchulungsteilnehmerInnen zusammen, ergibt sich für Ende Jänner 2016 eine Veränderung der insgesamt vorgemerkten Personen um +3,7% im Vergleich zum Vorjahr. Die geschätzte nationale Arbeitslosenquote beträgt aktuell (Jänner 2016) 10,9%" (AMS). Das sind insgesamt **490.246** Arbeitslose.

### **2016: Arbeitslosigkeit steigt in Österreich seit fünf Jahren.**

"Die Arbeitslosenquote liegt mit 8,3 Prozent so hoch wie seit den 1950er-Jahren nicht mehr. Im August waren 388.624 Personen ohne Job" (DIE PRESSE, 1.9.2016).

### **2017: Arbeitslosigkeit gesunken**

"Im November 2018 waren 307.311 Personen beim AMS als arbeitslos gemeldet und weitere 69.325 Personen in Schulungen. Die Zahl der arbeitslosen oder an Schulungen teilnehmenden Personen insgesamt ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 28.063 Personen gesunken. Nach dem durchgehenden Anstieg der Arbeitslosigkeit zwischen 2011 und 2016 ist damit seit Frühling 2017 ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen" (arbeitplus.at - März 2019).

### **Arbeitslose 1950 bis 2018:**

1950	124.850	2007	222.249
1955	120.583	2008	212.253
1960	87.196	2009	260.309
1965	61.464	2010	250.782
1970	45.106	2011	246.702
1975	55.465	2012	260.643
1980	53.161	2013	287.207
1985	139.447	2014	319.357
1990	165.795	2015	354.300
1995	215.716	2016	357.300
2000	194.314	2017	340.000
2005	252.716	2018	312.100

(Quelle: Statistik Austria - März 2019).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose\\_arbeitssuchende/arbeitslose\\_nationale\\_definition/023413.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/arbeitslose_nationale_definition/023413.html)

**Von 1950 bis 2014 gab es 53.161 bis 319.357 Arbeitslose - von 1990 bis 2018 165.790 bis 319.357**

**Von 1950 bis 2018 gab es 45.106 bis 357.300 Arbeitslose**

### **Gering gehaltene Arbeitslosenquote mit Zuzählung von zu gering Beschäftigten**

"Laut EU-Definition hat Österreich eine Arbeitslosenquote von **4,3 Prozent**. Das ist genauso hoch wie im Vorjahr und bedeutet EU-weit den niedrigsten Wert. Die Berechnung basiert auf Umfragen in allen EU-Mitgliedstaaten. **Als erwerbstätig werden jene gezählt, die angeben, mindestens eine Stunde pro Woche entgeltlich zu arbeiten. Auch Selbstständige und geringfügig Beschäftigte** fließen auf diese Weise in den Nenner ein und drücken die Quote nach unten. Deswegen fällt sie geringer aus als die nationale Berechnung."

(Quelle: DIE PRESSE, 03.01.2013).

### **Arbeitslosenquote 2013 7,6 %**

Im Jahr 2013 waren laut AMS rund 287.200 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen, 165.200 Männer und 122.000 Frauen. Die Arbeitslosenquote betrug 7,6%, bei Frauen 7,0%, bei Männern 8,2%. Die Arbeitslosenquote der Nicht-Österreicher und -Österreicherinnen lag mit 10,7% deutlich über dem Durchschnitt .

(Quelle: Statistik Austria - 2014).

### **Arbeitslosenquote 2014 8,4 %**

Im Jahr 2014 waren laut AMS rund 319.400 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen, 183.500 Männer und 135.800 Frauen. Die Arbeitslosenquote betrug 8,4%, bei Frauen 7,6%, bei Männern 9,0%. Die Arbeitslosenquote der Nicht-Österreicher und -Österreicherinnen lag mit 12,1% deutlich über dem Durchschnitt .

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016).

### **Arbeitslosenquote 2018 7,3 bis 8 %**

Im **Jahresdurchschnitt 2018** waren laut AMS rund **312.100 Personen als arbeitslos registriert** (ohne Schulungsteilnehmende), 174.800 Männer und 137.300 Frauen. Die **Arbeitslosenquote** betrug **7,7%**, bei Frauen 7,3%, bei Männern 8,0%. Die Arbeitslosenquote der nicht-österreichischen Staatsangehörigen lag mit 11,3% deutlich über dem Durchschnitt.

(Quelle: Statistik Austria - März 2019).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitslose\\_arbeitssuchende/arbeitslose\\_nationale\\_definition/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/arbeitslose_nationale_definition/index.html)

### **Mehr Erwerbsfähige von 1971 bis 2018**

Jahr	15-64	20-64
1971	4.607.597	4.095.523
1981	4.898.780	4.240.598
1985	5.107.367	4.482.642
1990	5.185.743	4.671.783
1995	5.329.993	4.872.361
2000	5.410.260	4.925.011
2005	5.570.381	5.083.697
2006	5.584.114	5.093.024
2007	5.589.077	5.093.505
2008	5.606.753	5.106.630
2009	5.624.765	5.122.986
2010	5.633.091	5.132.378
2011	5.663.159	5.168.131
2012	5.687.630	5.199.262
2013	5.705.240	5.224.685
2014	5.732.284	5.262.180
2015	5.774.985	5.314.167
2016	5.848.657	5.385.919
2017	5.883.608	5.429.623
2018	5.902.273	5.455.776

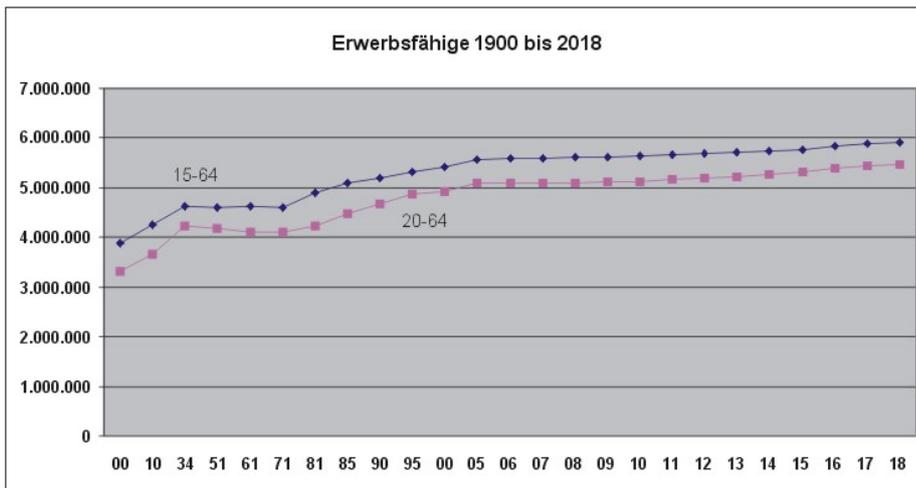
### **Mehr Erwerbsfähige durch Bevölkerungswachstum**

**Um 1.294.676 mehr Erwerbsfähige von 1971 bis 2018 (15 bis 64-Jährige).**

(Quelle: Statistik Austria - März 2019).

### **Erwerbsfähige 1900 bis 2018**

15 bis 64-Jährige und 20 bis 64-Jährige.



(Grafik: W. Hain).

### Unselbstständig Beschäftigte gegenüber Arbeitslosen und offenen Stellen

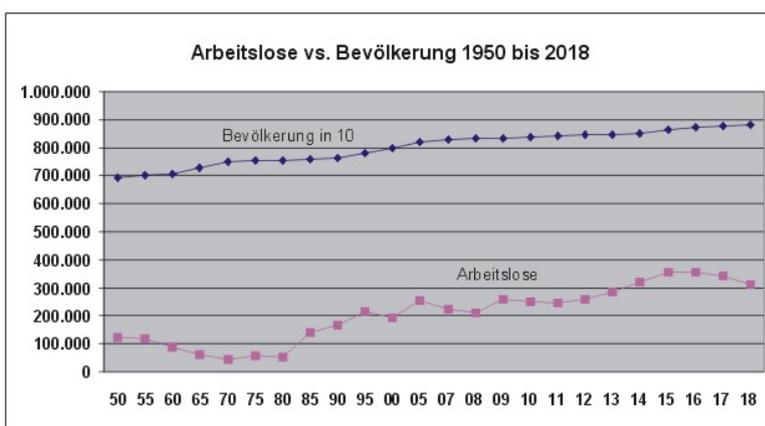
Unselbstständig Beschäftigte 1950: 2.075.631, davon vorgemerkte Arbeitslose 128.745, offene Stellen 25.187  
 Unselbstständig Beschäftigte 1980: 2.841.898, davon vorgemerkte Arbeitslose 53.161, offene Stellen 36.470  
 Unselbstständig Beschäftigte 1990: 3.091.191, davon vorgemerkte Arbeitslose 165.795, offene Stellen 55.622  
 Unselbstständig Beschäftigte 2001: 3.217.700, davon vorgemerkte Arbeitslose 255.217, offene Stellen 29.679  
 Unselbstständig Beschäftigte 2004: 3.266.592, davon vorgemerkte Arbeitslose 243.880, offene Stellen 23.774  
 Unselbstständig Beschäftigte 2006: 3.396.700, davon vorgemerkte Arbeitslose 239.174, offene Stellen 32.912  
 Unselbstständig Beschäftigte 2007: 3.450.200, davon vorgemerkte Arbeitslose 222.249, offene Stellen 38.214  
 Unselbstständig Beschäftigte 2009: 3.512.500, davon vorgemerkte Arbeitslose 260.300, offene Stellen 52.700  
 Unselbstständig Beschäftigte 2010: 3.530.900, davon vorgemerkte Arbeitslose 250.800, offene Stellen 69.100  
 Unselbstständig Beschäftigte 2011: 3.610.500, davon vorgemerkte Arbeitslose 246.700, offene Stellen 73.800  
 Unselbstständig Beschäftigte 2012: 3.654.700, davon vorgemerkte Arbeitslose 260.643, offene Stellen 69.500  
 Unselbstständig Beschäftigte 2013: 3.677.000, davon vorgemerkte Arbeitslose 287.200, offene Stellen 65.000  
 Unselbstständig Beschäftigte 2014: 3.707.700, davon vorgemerkte Arbeitslose 319.357, offene Stellen 62.400  
 Unselbstständig Beschäftigte 2015: 3.725.700, davon vorgemerkte Arbeitslose 354.332, offene Stellen 66.600  
 Unselbstständig Beschäftigte 2016: 3.766.900, davon vorgemerkte Arbeitslose 357.313, offene Stellen 72.800  
 Unselbstständig Beschäftigte 2017: 3.892.600, davon vorgemerkte Arbeitslose 340.000, offene Stellen 97.400  
 Unselbstständig Beschäftigte 2018: 4.047.100, davon vorgemerkte Arbeitslose 312.100, offene Stellen 120.800

(Quellen: Statistik Austria - März 2019 - AMS 2017).

In Österreich gibt es seit 1950 53.161 bis 357.313 Arbeitslose jährlich, seit 1985 139.447 bis 357.313. Diesen standen etwa im gleichen Zeitraum 25.187 bis 120.800 offene Stellen jährlich gegenüber.

### Anstieg der Arbeitslosen durch Anstieg der Bevölkerung (zuletzt etwas gesunken)

#### Bevölkerung vs. Arbeitslose 1950 bis 2018



(Grafik: W. Hain).

(Quelle: Statistik Austria - März 2019).

### Berufslose Einkommensempfänger/-innen:

1951	850.535
1961	1.138.582
1971	1.372.258
1981	1.478.439
1991	1.690.083
2001	1.869.676

von 1951 bis 2001 um 1.019.141 gestiegen.

(Quelle: Statistik Austria - 2013).

### Bevölkerung 60 Jahre und mehr

2001	1.692.736
2002	1.871.174
2003	1.916.664
2004	1.947.975
2005	1.917.341
2006	1.837.336
2007	1.830.539
2008	1.829.812
2009	1.858.980
2010	1.909.542
2011	2.001.388
2012	2.050.613
2013	2.060.284
2014	2.076.344
2015	2.106.858
2016	2.130.497
2017	2.170.548

(Statistik Austria - Mai 2018).

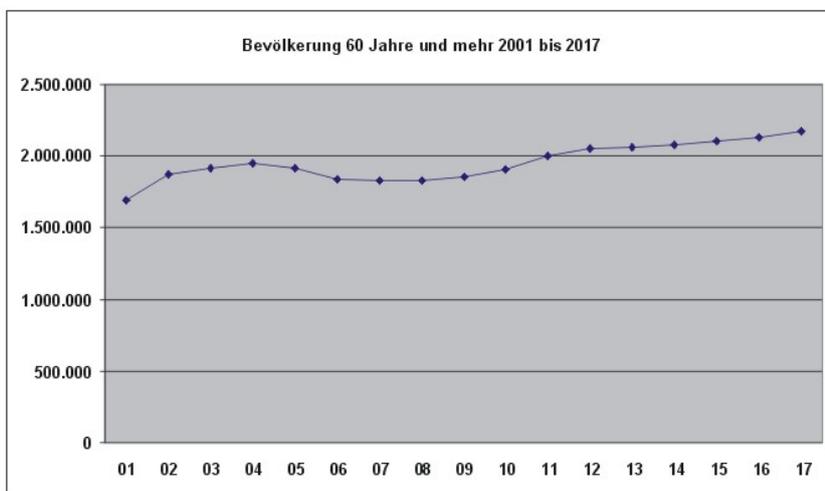
Die Zahl der über 65-Jährigen nimmt in den nächsten 20 Jahren um die Hälfte zu (Statistik Austria - Dezember 2018).  
Von 1.646.992 sind das **2.470.488**.

### Bis zu 3 Mio. über 60-Jährige bis 2080

2.170.548 sind 24,74 % von 8.772.865 Einwohnern im Jahr 2017.  
Prognose für 2050 2.355.248 = 24,74 % von 9.520.000 Einwohnern.  
Prognose für 2080 2.466.066 = 24,74 % von 9.967.932 Einwohnern.  
Prognose für 2080 29,6% = **2.950.507** von 9.967.932 Einwohnern.

### Mehr ältere Menschen durch Bevölkerungswachstum

Seit 2001 um 477.812 gestiegen.



(Grafik: W. Hain).

### Alterung der Bevölkerung durch steigende Lebenserwartung

"Aufgrund der steigenden Lebenserwartung beider Geschlechter und der rückläufigen **Geburtenzahlen\*** altert die Bevölkerung, z.B. nahm das Durchschnittsalter seit 1971 um 5,8 Jahre (**2011: 41,8 Jahre**) zu."

(Quelle: Statistik Austria - 2015).

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag mit **42,6 Jahren** zu Jahresbeginn 2018 um rund 0,1 Jahre über dem Niveau des Vorjahres.

(Quelle: Statistik Austria - Dezember 2018).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen\\_registerzählungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/bevoelkerung\\_nach\\_demographischen\\_merkmalen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen_registerzählungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/bevoelkerung_nach_demographischen_merkmalen/index.html)

\*) Die Bevölkerung altert nicht nur aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen, sondern auch durch die Zuwanderung.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen beispielsweise, dass die Lebenserwartung der Frauen im Jahr 2017 um 4,6 Jahre über jener der Männer lag. In Zahlen ausgedrückt betrug die Lebenserwartung der **Frauen 83,9 Jahre** und jene der **Männer 79,3 Jahre**.

(Statistik Austria - März 2019).

### Weniger ältere Menschen durch weniger Geburten und weniger Zuwanderung

Wenn die Geburtenzahlen zurückgehen gibt es kurzfristig eine höhere Zahl von älteren Menschen, doch längerfristig sinkt diese Zahl. Dazu muss aber auch die Zuwanderung zurückgehen.

### Anteil der Bevölkerung vom Durchschnitt 1990, 2010 und 2030

#### 0 bis 14 Jahre

Bevölkerung gesamt		
1990	2010	2030
7.677.850	8.387.742	8.993.464
Anteil		
1990	2010	2030
17,50%	14,80%	14,20%
1.343.623,70	1.241.385,80	1.277.071,80

#### 15 bis 59 Jahre

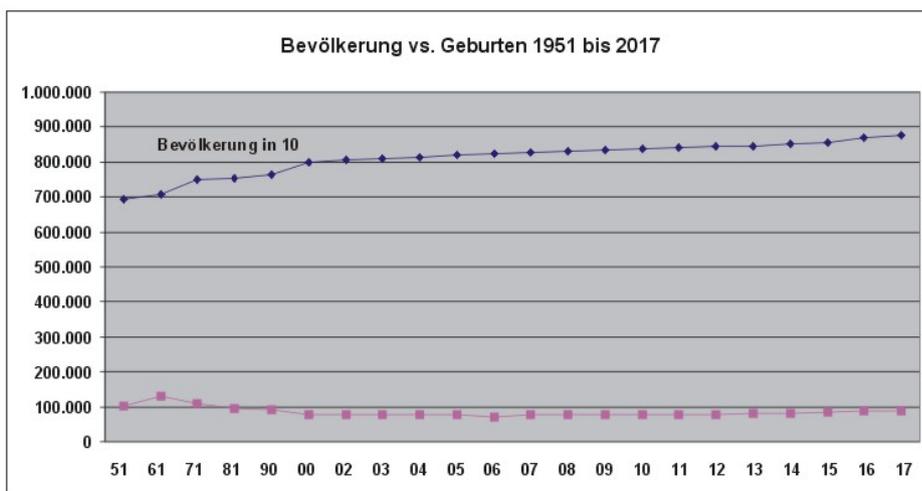
Bevölkerung gesamt		
1990	2010	2030
7.677.850	8.387.742	8.993.464
Anteil		
1990	2010	2030
62,30%	62,10%	54,60%
4.783.300,50	5.208.787,70	4.910.431,30

#### 60 und mehr

Bevölkerung gesamt		
1990	2010	2030
7.677.850	8.387.742	8.993.464
Anteil		
1990	2010	2030
20,1	23,10%	31,20%
1.543.247,80	1.937.568,40	2.805.960,70

(Quelle: Statistik Austria - 2015)

### Bevölkerung und Geburten 1951 bis 2017



(Grafik: W. Hain)

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2019)

### Bis 2050 über 3 Mio. über 60-Jährige

"Die Zahl der über 60-Jährigen wird im Jahr 2015 mit 2,08 Mio. um 12% größer sein als 2007 (1,85 Mio.). Bis 2030 steigt ihre Zahl auf 2,81 Mio. (+52%), bis 2050 schließlich auf 3,25 Mio. (+76%). **Gegenwärtig stehen 22,2% der Bevölkerung im Pensionsalter von 60 und mehr Jahren.** Infolge der aufgezeigten Veränderungen werden ab dem Jahr 2018 bereits mehr als 25% der Gesamtbevölkerung über 60 Jahre alt sein, nach 2027 bereits mehr als 30%. **Bis zum Jahr 2050 steigt der Anteil der über 60-Jährigen Bevölkerung auf 34,1% an."**

(Statistik Austria - Oktober 2008).

Das sind **3.064.237 von 8.986.033** (Prognose 2006 Statistik Austria).

Oder **3.285.293 von 9.634.293** (Prognose 2015 Statistik Austria).

### Ziel: Rückgang der 0 bis 14-Jährigen ohne Zuwanderung

Ein Rückgang der 0 bis 14-Jährigen bis zum Jahr 2030, von 1990 um 3,3 Prozent und 66.551, würde den Arbeitsmarkt entlasten wenn es keine Zuwanderung gibt.

### Ziel: Rückgang der über 60-Jährigen ohne Zuwanderung

Wenn sich der Trend mit einem Rückgang der 0 bis 14-Jährigen fortsetzt, wird die Zahl der über 60-Jährigen ab 2050 kleiner werden, wenn es keine Zuwanderung gibt.

### Ziel: Nur 1,3 Millionen über 60-Jährige

Der Anteil der über 60-Jährigen sollte auf 1,3 Millionen zurückgehen. Das war etwa im Jahr 1961 der Fall mit 7.073.807 Einwohnern.

---

### Ziel: Nur etwa 7 Millionen Österreicher statt 8,8 Millionen

Die österreichische Bevölkerung muss zurückgehen, wenn es einen angemessener Wohlstand für alle geben soll - von den derzeit etwa 8,8 Millionen auf etwa 7 Millionen - um etwa 1,7 Millionen: zumindest um die Zahl der Arbeitslosen.

### Die Zahl der Einwohner um 1,7 Mio. reduzieren

Wenn Österreich nur noch 7 Millionen Einwohner haben soll, dann muss die derzeitige Zahl der Einwohner um etwa **1,7 Millionen** zurückgehen. Im Jahr 2030 müssten das **2,29 Millionen** sein (2016 waren es bei 1,6 Mio. **1,83 Millionen**) und im Jahr 2050 dann **1,98 Millionen** Einwohner weniger sein. Je länger eine Reduzierung hinausgeschoben wird, umso mehr Einwohner müssen es weniger sein, um auf 7 Millionen zu kommen.

### In 22 Jahren (2014 18 Jahre) 7 Millionen Einwohner bei einem sofortigen Geburtenstopp

Bei einem sofortigen Geburtenstopp würde die Bevölkerung um die Sterbefälle (2014 78.252, **2017 83.270**) zurückgehen wenn es keine Zuwanderung gibt. Das bedeutet für 2018 **21,88** (2015: 19,7) **Jahre lang keine Geburten** um auf 7 Millionen Einwohner zu kommen, vom Bevölkerungsstand 2018 mit **8.822.267** (2015: 8.548.926) ausgehend. Wenn die Zahl der jährlichen Geburten halbiert wird, würde das erst in 41,5 (2015: 39,4) Jahren (im Jahr 2060, 2015: 2056) der Fall sein; bei einer Viertelung in 83,1 (2015: 78,8) Jahren (**im Jahr 2102**, 2015: 2095).

### Bevölkerungsrückgang durch Senkung der Geburtenrate

Um einen Rückgang der österreichischen Bevölkerung auf 7 Millionen zu erreichen, muss neben der Senkung der Zuwanderung auch die Geburtenrate gesenkt werden.

Im Jahr **2010 gab es 78.742 Geburten** und **77.199 Sterbefälle**, was einem **Zuwachs von 1543 Einwohnern** allein durch die Geburten entspricht. **1543 Einwohner mehr pro Jahr** würden bedeuten bis zum Jahr 2050 nur 61.720 Einwohner mehr. Sollten die Sterbefälle sinken, würde sich diese Zahl geringfügig erhöhen. Die prognostizierte Bevölkerung von 8.986.033 bzw. 9,52 Millionen für 2050 ergibt sich daher aus der vermehrten Zuwanderung.

Im Jahr **2013 gab es 79.330 Geburten** und **79.526 Sterbefälle**, was einem **Zuwachs von 196 Einwohnern** allein durch die Geburten entspricht.

Im Jahr **2014 gab es 81.722 Geburten** und **78.252 Sterbefälle** was einem **Zuwachs von 3470 Einwohnern** allein durch die Geburten entspricht.

### 87.019 Geburten im Jahr 2030

Im Jahr 2013 wurden von der Statistik Austria für 2050 81.592 und für 2075 82.964 Geburten prognostiziert. Im Jahr 2014 gab es aber schon 81.722 Geburten und nach einer neuen Prognose 2016 sind für 2030 **85.303 Geburten** zu erwarten. Neue Prognose für 2030 87.019.

"Im Jahr 2007 sank die Zahl der Neugeborenen auf 76.250, stieg 2008 wieder auf 77.752, sank 2009 um 1,8% auf 76.344 und stieg 2010 wieder um 3.1% auf 78.742" (Statistik Austria - 2013).

### Schon 87.633 Geburten im Jahr 2017

Seit 2011 steigt die Zahl der Lebendgeborenen wieder an. 2017 betrug die Zahl der **Lebendgeborenen 87.633**. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein leichtes Minus von -0,0% bzw. 42 Babys (Statistik Austria - Februar 2019).

### 2018: 2.245 Personen mehr geboren als gestorben

Die Zahl der Neugeborenen in Österreich lag im Jahr 2018 laut vorläufigen Ergebnissen von Statistik Austria bei 85.085. Im gleichen Zeitraum sind insgesamt 82.840 Personen verstorben. Bezogen auf die Bevölkerung entsprach dies zehn Geburten sowie neun Sterbefällen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner" (Statistik Austria - Februar 2019)

### Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bis 2030 1,55

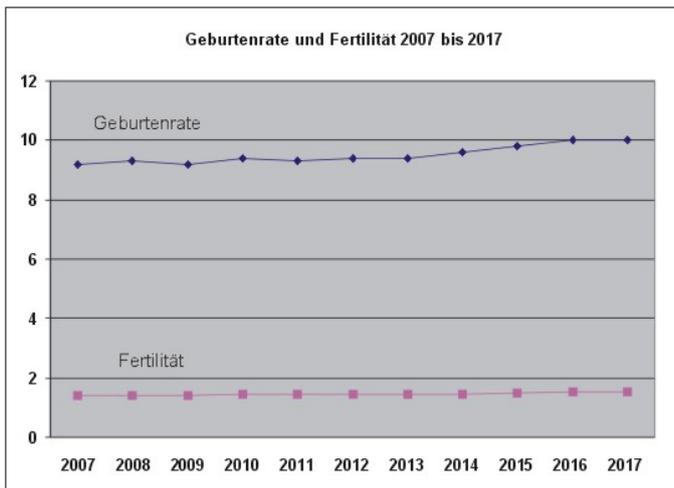
1,38 im Jahr 2000 - 1,52 im Jahr 2017 - Prognose 1,55 im Jahr 2030

Dieser Mittelwert liegt damit deutlich unter dem „Bestandhaltungsniveau“ von etwa 2 Kindern pro Frau (Statistik Austria)

Vergleich Geburtenrate (Lebendgeborene auf 1000 der Bevölkerung) zu Gesamtfertilitätsrate (Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau) 2007 bis 2017.

Jahr	Geb.-Rate	Fertilität
2007	9,2	1,39
2008	9,3	1,42
2009	9,2	1,4
2010	9,4	1,44
2011	9,3	1,43
2012	9,4	1,44
2013	9,4	1,44
2014	9,6	1,46
2015	9,8	1,49
2016	10	1,53
2017	10	1,52

(Statistik Austria - Juni 2018).



(Grafik: W. Hain).

### Mehr Arbeitslose durch mehr Geburten (gerechnet ohne erwachsene Zuwanderer).

In Österreich gab es im Jahr **2004 78.968 Geburten**. Dem standen im selben Jahr **243.880 vorgemerkte Arbeitslose** und 23.774 offene Stellen gegenüber. Im Jahr **2007 gab es 76.250 Geburten**, die **222.249 Arbeitslosen** und 38.214 offenen Stellen gegenüber standen. Im Jahr **2010** waren es **78.742 Geburten**, die **250.782 Arbeitslosen** und 29.700 offenen Stellen gegenüberstanden (lt. AMS - 2013).

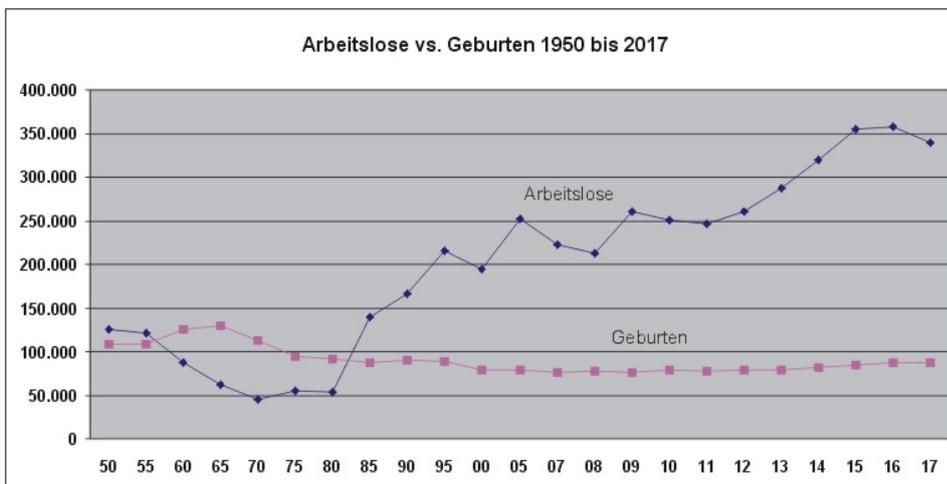
In Österreich gab es im Jahr **2015 84.381 Geburten**. Dem standen im selben Jahr **354.300 vorgemerkte Arbeitslose** und 66.600 offene Stellen gegenüber. In Österreich gab es im Jahr **2017 87.633 Geburten**. Dem standen im selben Jahr **340.000 vorgemerkte Arbeitslose** und 97.400 offene Stellen gegenüber.

Die Zahl der Arbeitslosen steigt nicht nur durch mehr Geburten, sondern auch durch mehr Zuwanderung.

Jahr	Geburten	Arbeitslose
2004	78.968	243.880
2005	78.190	252.716
2006	71.914	239.174
2007	76.250	222.249
2008	77.752	212.253
2009	76.344	260.309
2010	78.742	250.782
2011	78.109	246.702
2012	78.952	260.643
2013	79.330	287.207
2014	81.722	319.357
2015	84.381	354.300
2016	87.675	357.300
2017	87.633	340.000

(Statistik Austria - Februar 2019).

### Geburten und Arbeitslose 1950 bis 2017



(Grafik: W. Hain).

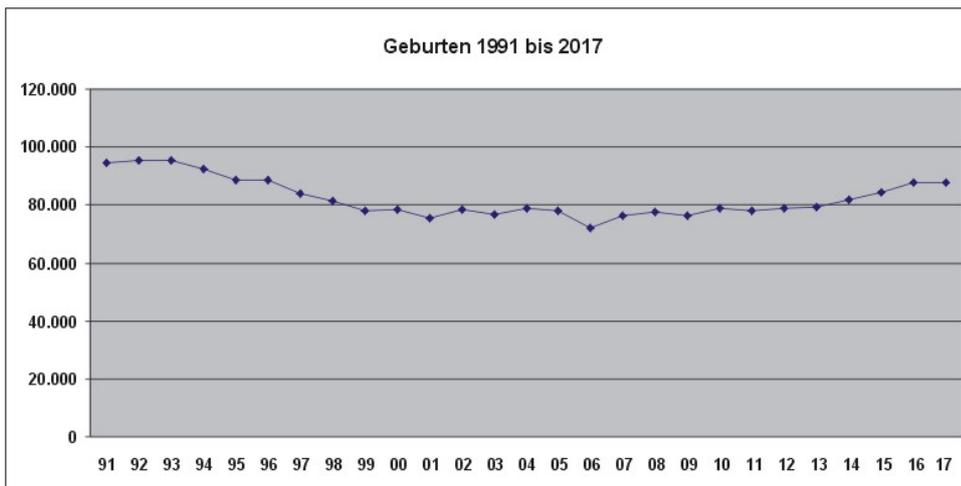
(Quelle: Statistik Austria / Wirtschaftskammer - Februar/März 2019).

### Geburten von 1991 bis 2017

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
1991	48.605	46.024	94.629
<b>1992</b>	<b>49.096</b>	<b>46.206</b>	<b>95.302</b>
1993	48.767	46.460	95.227
1994	47.412	45.003	92.415
1995	45.419	43.250	88.669
1996	45.558	43.251	88.809
1997	42.942	41.103	84.045
1998	41.712	39.521	81.233
1999	39.991	38.147	78.138
2000	40.132	38.136	78.268
2001	38.597	36.861	75.458
2002	40.118	38.281	78.399
2003	39.542	37.402	76.944
2004	40.540	38.428	78.968
2005	39.878	38.312	78.190
2006	33.745	38.169	71.914
2007	38.940	37.310	76.250
2008	40.126	37.626	77.752
2009	39.072	37.272	76.344
2010	40.331	38.411	78.742
2011	40.395	37.714	78.109
2012	40.822	38.130	78.952
2013	40.953	38.377	79.330
2014	42.162	39.560	81.722
2015	43.604	40.777	84.381
2016	45.051	42.624	87.675
2017	45.253	42.380	87.633

(Quelle: Statistik Austria - Mai 2018).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/geborene/022899.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/geborene/022899.html)



(Grafik: W.Hain).

#### Differenz Lebendgeborene zu Gestorbene 1950 bis 2014 (2030)

Lebend Geborene 1945 = 101.369; Gestorbene = 173.767; Differenz -72.398

LG 1950 = 107.854; Gestorbene = 85.710; Differenz +7.125

**LG 1960 = 125.945; Gestorbene = 89.603; Differenz +4.727**

LG 1970 = 112.301; Gestorbene = 96.819; Differenz +2.908

LG 1980 = 90.872; Gestorbene = 92.442; Differenz -1.570

LG 1990 = 90.454; Gestorbene = 82.952; Differenz +7.502

LG 2004 = 78.968; Gestorbene = 74.292; Differenz +4.676

LG 2006 = 71.914; Gestorbene = 74.295; Differenz -2.381

LG 2008 = 77.752; Gestorbene = 75.083; Differenz +2.669

LG 2010 = 78.742; Gestorbene = 77.199; Differenz +1.543

LG 2011 = 78.109; Gestorbene = 76.479; Differenz +1.630

LG 2012 = 78.952; Gestorbene = 79.436; Differenz -484

LG 2013 = 79.330; Gestorbene = 79.526; Differenz -196

LG 2014 = 81.722; Gestorbene = 78.252; Differenz +3.470

LG 2015 = 84.381; Gestorbene = 83.073; Differenz +1308

LG 2016 = 87.675; Gestorbene = 80.669; Differenz +7006

LG 2017 = 87.633; Gestorbene = 83.270; Differenz +4363

Vorausschau 2016 für 2030:

**LG 2030 = 85.303; Gestorbene = 86.324; Differenz -1021 (minus)**

(Quelle: Statistik Austria - Mai 2018).

## Prognose 2014 für 2030 9.000.007

Im Jahr 2030 wird es ein **Minus der Lebendgeborenen** gegenüber den Gestorbenen geben, dennoch wird bis dahin die Bevölkerung auf 9.000.007 angestiegen sein. Die Lebenserwartung wird bis 2030 bei Männern von 78,1 auf 82,2, bei Frauen von 83,4 auf 86,7 ansteigen.

(Quelle: Statistik Austria - 2014).

## Prognose Februar 2016 für 2030 9.313.617

Im Jahr 2030 wird die Bevölkerung auf 9.313.617 angestiegen sein. Die Lebenserwartung wird bis 2030 bei Männern von 78,9 auf 82,3, bei Frauen von 83,7 auf 86,7 ansteigen.

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016).

[http://www.statistik-austria.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/index.html](http://www.statistik-austria.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/index.html)

## Mehr Probleme in der Kinderbetreuung durch Bevölkerungswachstum

"Das Kinderbetreuungsgeld hat zu längeren Berufsunterbrechungen und einem Anstieg der Arbeitslosigkeit beim Wiedereinstieg geführt: Im Vergleich mit dem Karenzgeld ist die Beschäftigung 2 3/4 Jahre nach der Geburt um 7 Prozent zurückgegangen und die Arbeitslosigkeit um fast 40 Prozent gestiegen."

(Quelle: WIFO, Hedwig Lutz, Wiedereinstieg und Beschäftigung von Frauen mit Kleinkindern, Februar 2004).

## Mehr Probleme beim Wiedereinstieg von Frauen nach Karenz

Die Unterbrechungsdauern der Frauen in Österreich sind sehr lang. Deutlich weniger als die Hälfte der Frauen ist nach Ende der gesetzlich möglichen kündigungsgeschützten Karenzdauer dem 2. Geburtstag wieder erwerbstätig ... Bei Frauen, die vor der Geburt des Kindes nicht oder nicht überwiegend erwerbstätig waren, ist die Wiedereinstiegswahrscheinlichkeit noch geringer: Hier sind auch mit Stichtag 4. Geburtstag immer noch deutlich weniger als die Hälfte, nämlich nur 41 % in einer Beschäftigung.

(Quelle: AK - Juni 2013).

## Mehr Bevölkerungszuwachs durch Zuwanderung

Um den österreichischen Bevölkerungsstand auf 7 Millionen zu halten (oder eventuell noch weiter zu reduzieren) muss auch die Zahl der Einwanderer begrenzt werden.

**Nichtösterreicher 2001, 2008 und 2011** (31.10.):  
aus **Europa** 642.969 (2001) auf 832.100 (2011)  
- plus 189.131 (seit 2001)  
ehem. **Jugoslawen** von 305.414 (2001) auf 292.169 (1.1.2008) auf 302.069 (2011)  
- minus 3.345 (seit 2001) minus 9.900 (seit 2008)  
**Türken** von 126.735 auf 109.716 auf 112.774 (2011)  
- minus 13.961(seit 2001) minus 3.058 (seit 2008)  
**Asiaten** von 37.060 auf 58.361 auf 60.815  
- plus 23.755 (seit 2001) plus 2.454 (seit 2008)  
**Afrikaner** von 15.014 auf 21.486 auf 22.844  
- plus 7.830 (seit 2001) plus 1358 (seit 2008)  
**Amerikaner** von 12.610 auf 17.748 auf 17.653  
- plus 5.138 (seit 2001) minus 95 (seit 2008)  
**Schweizer** von 7.283 auf 8.544 auf 7.209  
- minus 74 (seit 2001) plus 1335 (seit 2008)  
**Staatenlose/Ungeklärte/Unbekannte** von 45.219 auf 14.478 auf 5.289  
- minus 39.930 (seit 2001) minus 9.189 (seit 2008)

(Quelle: Statistik Austria - Juni 2013).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen\\_registerzählungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/bevoelkerung\\_nach\\_demographischen\\_merkmalen/022884.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszählungen_registerzählungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/bevoelkerung_nach_demographischen_merkmalen/022884.html)

## Zuzüge und Wegzüge von 2008 bis 2013

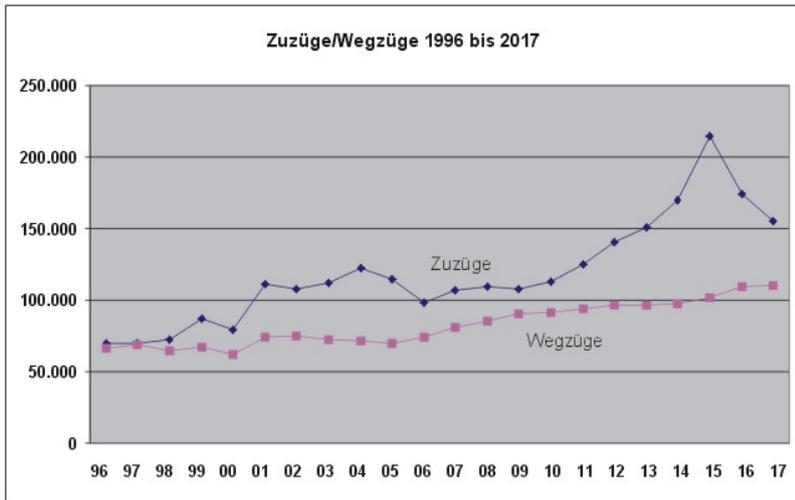
Zuzüge	Wegzüge	Wanderungssaldo
2008 109.713	2008 85.063	2008 24.650
2009 107.523	2009 90.470	2009 17.053
2010 112.691	2010 91.375	2010 21.316
2011 124.619	2011 93.914	2011 30.705
2012 140.358	2012 96.561	2012 43.797
2013 151.280	2013 96.552	2013 54.728
2014 170.115	2014 97.791	2014 72.324
2015 214.410	2015 101.343	2015 <b>113.067 (Neuer Höchstrekord)</b>
2016 174.310	2016 109.634	2016 64.667
2017 154.749	2017 110.119	2017 44.630

Seit 2008 **2.611.770 Wegzüge** und **1.819.134 Zuzüge**  
Wanderungssaldo insgesamt seit 2008 **792.636**

(Quelle: Statistik Austria - Mai 2018).

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bevoelkerung/wanderungen/022920.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/wanderungen/022920.html)

**Zuzüge/Wegzüge 1996 bis 2017** (Höchststand 2015 wegen Flüchtlingszustrom)



(Grafik: W. Hain).

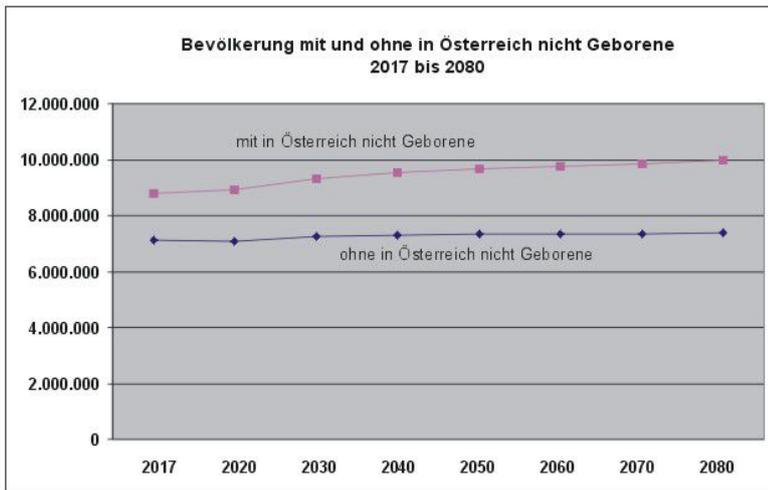
### Zunahme der Bevölkerung durch Zuwanderung

Im Jahr 2022 wird die Bevölkerungszahl Österreichs die 9-Millionen-Marke überschreiten und bis zum Jahr 2030 auf 9,30 Mio. Personen (+6%) steigen. Aber auch nach 2030 sind nach der vorliegenden Prognose weitere Zuwächse zu erwarten, und zwar auf 9,74 Mio. im Jahr 2060 (+11%) bzw. 9,97 Mio. im Jahr 2080 (+13%). (Statistik Austria - November 2018).

### In Österreich Geborene vs. nicht in Österreich Geborene 2017 bis 2080

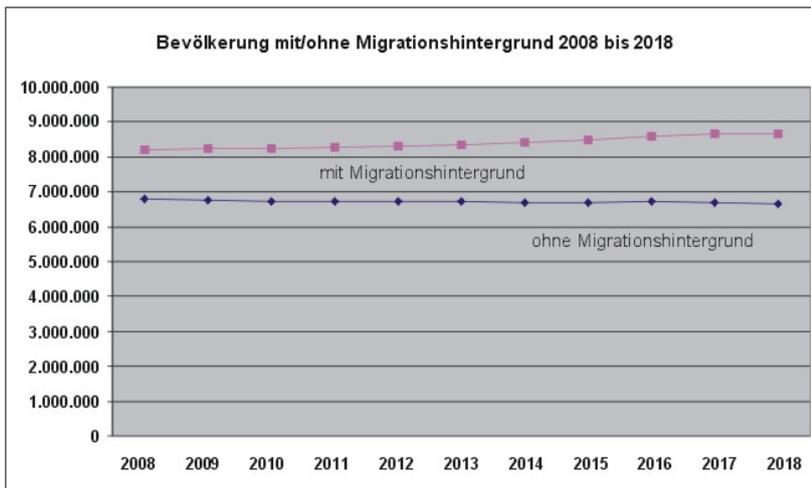
Jahr	in Österr.	nicht in Österr.
2017	8.795.073	1.680.000
2020	8.930.129	1.863.333
2030	9.299.173	2.046.666
2040	9.530.884	2.230.000
2050	9.673.631	2.320.000
2060	9.744.992	2.410.000
2070	9.844.235	2.500.000
2080	9.967.932	2.590.000

(Quelle: Statistik Austria - November 2018).



(Grafik: W. Hain).

### Bevölkerung mit/ohne Migrationshintergrund 2008 bis 2018



**Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2018 8.678.500 ohne 6.656.300**

(Grafik: W. Hain).

(Quelle: Statistik Austria - Mai 2018).

[http://www.statistik-austria.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand\\_und\\_veraenderung/bevoelkerung\\_im\\_jahresdurchschnitt/031331.html](http://www.statistik-austria.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_im_jahresdurchschnitt/031331.html)

### Asylanträge 1995 bis 2017

1995	5.920	2007	11.921
1996	6.991	2008	12.841
1997	6.719	2009	15.821
1998	13.805	2010	11.012
1999	20.129	2011	14.416
2000	18.284	2012	17.413
2001	30.127	2013	17.503
2002	39.354	2014	28.064
2003	32.359	<b>2015</b>	<b>88.340</b>
2004	24.634	2016	42.285
2005	22.461	2017	24.735
2006	13.349		

**2015 (von 2013 bis 2015 um 70.837 gestiegen).**

**2015 (Höchststand).**

(Quelle: Statistik Austria - August 2018).

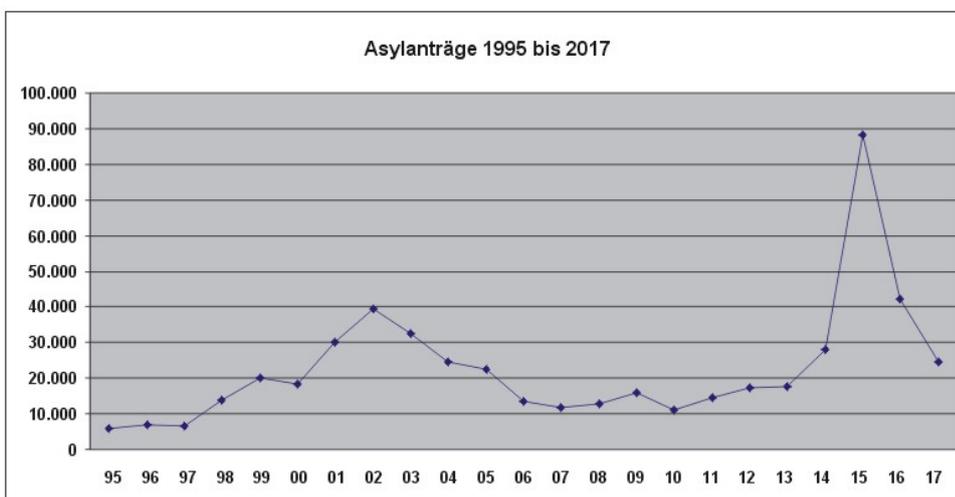
[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bevoelkerung/wanderungen/asyl/022914.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/wanderungen/asyl/022914.html)

(Quelle: Bundesministerium für Inneres - 1999 bis 2013, Nov. 2015).

[http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Asywesen/statistik/files/Asylantraege\\_seit\\_1999.pdf](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asywesen/statistik/files/Asylantraege_seit_1999.pdf)

[http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Asywesen/statistik/files/2015/Asylstatistik\\_November\\_2015.pdf](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asywesen/statistik/files/2015/Asylstatistik_November_2015.pdf)

### Asylanträge 1995 bis 2017 (größter Flüchtlingszustrom 2015)



(Grafik: W. Hain).

### Inlandswirksame Einbürgerungen 1991 bis 2018

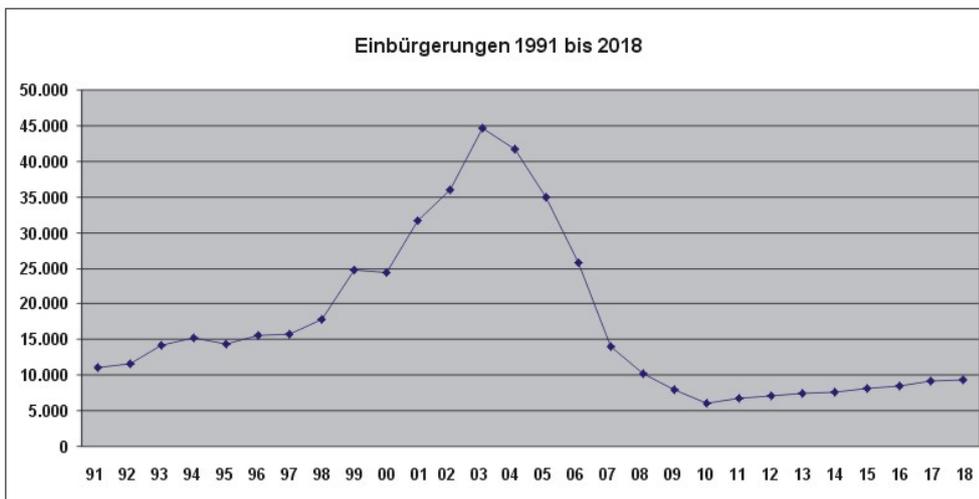
1991	11.137	2005	34.876
1992	11.656	2006	25.746
1993	14.131	2007	14.010
1994	15.275	2008	10.258
1995	14.366	2009	7.978
1996	15.627	2010	6.135
1997	15.792	2011	6.690
1998	17.786	2012	7.043
1999	24.678	2013	7.354
2000	24.320	2014	7.570
2001	31.731	2015	8.144
2002	36.011	2016	8.530
<b>2003</b>	<b>44.694</b>	2017	9.125
2004	41.645	2018	9.355

**Von 1991 bis 2018 481.663 Einbürgerungen.  
Höchststand 2003 44.694.**

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2019).

[http://www.statistik-austria.at/web\\_de/statistiken/bevoelkerung/einbuengerungen/022745.html](http://www.statistik-austria.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/einbuengerungen/022745.html)

### Einbürgerungen 1991 bis 2018



(Grafik: W. Hain).

### Zuwanderung Grund für steigende Arbeitslosigkeit

Für Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (ÖVP) war die Zuwanderung im Jahr 2005 mitverantwortlich für die Probleme am Arbeitsmarkt. Anlässlich des Kärnten-Tages der ÖVP-Regierungsmitglieder betonte der Kanzler damals, dass man derzeit 40.000 zusätzliche Arbeitsplätze habe, gleichzeitig aber 10.000 zusätzliche Arbeitslose verzeichne. Schüssel: "Wir haben **Rekordbeschäftigung, aber auch eine leicht steigende Arbeitslosigkeit.**" Ein Grund sei die starke Zuwanderung. Deshalb werde in diesem Bereich nun gebremst. "*Wir hatten voriges Jahr 40.000 Einbürgerungen. Da ist zu schnell und zu viel eingebürgert worden. Das muss man moderat und mit Augenmaß machen.*" Resultat sei das neue Staatsbürgerschafts- und Fremden-gesetz. (gb)

(Quelle: Pressemeldung, 23.11.2005).

"Wien, 2005-10-17 - Österreich wird gemessen an der Zahl der Einwohner noch 45 Jahre lang wachsen. Dr. Gabriela Petrovic, Generaldirektorin der Statistik Austria dazu: „Das **Wachstum** wird jedoch **langfristig nur durch Zuwanderung** erreicht werden. In den nächsten 20 Jahren werden sich Geburten und Sterbefälle noch die Waage halten. Danach ist jedoch mit stärkeren Geburten-defiziten zu rechnen."

(Quelle: Presstext Statistik Austria - 2005).

### Armut durch gestiegene Bevölkerung

"Graz - 'Arme Kinder von heute sind die chronisch Kranken von morgen', so die Caritas. Gerade Kinder und Jugendliche sind von Armut am meisten betroffen. Seit dem letzten Armutsbericht 2003 ist die Zahl der **Armen in Österreich von 300.000 auf 460.000 gestiegen.**"

(DER STANDARD, 9.11.2005).

**Von 2003 bis 2005 ist die Bevölkerung um 101.086 gestiegen.**

"Über 1 Mio. Menschen in Österreich sind arm oder armutsgefährdet, haben weniger als 785 Euro im Monat (x 12) zum Leben. Ihre Zahl nimmt zu."

<http://www.kab-wien.at/PDF/Armutsbericht.pdf> (2004).

"Rund eine Million Menschen (12-13% der Bevölkerung) sind in Österreich laut der Statistik Austria armutsgefährdet. Als armutsgefährdet gelten Personen mit niedrigem Haushaltseinkommen: Die Schwelle (sogenannte "Armutsgrenze") liegt in Österreich bei **951 Euro netto pro Monat**. Bei mehreren Personen in einem Haushalt erhöht sich dieser Schwellenwert für jeden Erwachsenen um 475 Euro, für jedes Kind um 285 Euro."(ORF, 2004)

"Besonders gefährdet, in die Armut abzurutschen: **AlleinerzieherInnen, kinderreiche Familien, MigrantInnen, Langzeitarbeitslose**", laut dem Jahresbericht 2005 der Caritas.

Im Jahr 2012 ist in Österreich von rund **1,5 Millionen Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten** nach Definition der Europa 2020-Strategie auszugehen, das entspricht 18,5% der Gesamtbevölkerung.

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/soziales/armut\\_und\\_sociale\\_eingliederung/](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/armut_und_sociale_eingliederung/)

18,5 % der Gesamtbevölkerung sind 1.563.594,1 von 8.451.860.

### **1.609.000 Armutsgefährdete im Jahr 2014**

Im Jahr 2014 ist in Österreich von rund 1.609.000 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten nach Definition der Europa 2020-Strategie auszugehen, das entspricht **19,2% der Gesamtbevölkerung**.

(Quelle: Statistik Austria - Februar 2016).

### **1.542.000 Armutsgefährdete im Jahr 2017**

18 Prozent der österreichischen Wohnbevölkerung oder 1.542.000 Menschen waren im Vorjahr von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen. Der Anteil der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten sank demnach seit 2008 um 157.000 Personen oder 2,6 Prozentpunkte (Statistik Austria - April 2017). **Seit 2014 um 67.000 Personen weniger**.

### **1.512.000 Armutsgefährdete im Jahr 2018**

Im Jahr 2018 ist in Österreich von rund 1.512.000 **Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten** nach Definition der Europa 2020-Strategie auszugehen, das entspricht 17,5% der Gesamtbevölkerung. 14,3% der Bevölkerung waren im Jahr 2018 **armutsgefährdet**, 2,8% der Gesamtbevölkerung waren **erheblich materiell depriviert** und 7,3% (nur Personen unter 60 Jahren) lebten in **Haushalten mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität**. Da diese Merkmale in Kombination auftreten können, ist die Zahl der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten geringer als die Summe der drei Einzelindikatoren (Statistik Austria - April 2019). **Seit 2014 um 97.000 Personen weniger - das sind 6 Prozent**.

### **2,55 Mio. nur 10.000 Euro pro Jahr**

"**Laut der Schätzung des Finanzministeriums verdienen 2,55 Mio. Österreicher weniger als 15.000 Euro brutto** (pro Jahr, Anm.). Das entspricht (abzüglich Sozialversicherung und Werbungskosten) etwa dem steuerfreien **Jahreseinkommen von 10.000 Euro**." Das sind nur **833 Euro pro Monat!**

(DER STANDARD, 20. Jänner 2008).

"Laut den von der Statistik Austria veröffentlichten Daten haben im Jahr 2004 nur 14 Österreicher mehr als fünf Millionen Euro brutto pro Jahr verdient. Insgesamt kamen **429 Österreicher auf ein Jahreseinkommen von mehr als einer Million Euro brutto**."

(DER STANDARD, 28. Jänner 2008).

### **25% verfügen über weniger als 17.216 Euro netto Jahreseinkommen**

Das sind (15 x im Jahr) 1229 Euro netto pro Monat von 2,1 Millionen Personen bei 8,4 Millionen Einwohnern.

(Statistik Austria - Juni 2015).

### **14,8% der Beschäftigten arbeiteten 2014 zu einem Niedriglohn**

Zu den Niedriglohnbeschäftigten zählt, wer brutto pro Stunde weniger als zwei Drittel des Medianlohns verdient. Betrachtet man weitere Faktoren, dann lagen allgemein die Verdienste von Jüngeren, gering Qualifizierten, Personen mit kurzer Beschäftigungsdauer oder ohne österreichische Staatsangehörigkeit deutlich häufiger unter der Niedriglohngrenze.(Statistik Austria - April 2019).

### **25% verfügen über weniger als 19.376 Euro netto Jahreseinkommen**

10 Prozent der Unselbständig Erwerbstätigen (entsprechend 362.150) verdienen weniger oder gleich wie 797 Euro Netto pro Monat - 25 Prozent (entsprechend 905.375) verdienen weniger oder gleich wie 1.384 Euro Netto pro Monat (Statistik Austria - Dezember 2018).

### **Armut trotz hohem Bruttoinlandsprodukt**

**Im Jahr 2007 standen** mit dem BIP von 270,8 Milliarden EURO **pro Person 32.570 Euro zur Verfügung**. **Im Jahr 2011 standen** mit einem BIP von etwa 301 Mrd. Euro **pro Einwohner 35.710 Euro zur Verfügung**. Das österreichische Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen lag **2014** bei rund **329,3 Mrd. € (+2,0%)**, was einem Wert von **38.540 € pro Einwohner** entspricht (Statistik Austria).

Die Armut ist auch ein Problem der ungerechten Verteilung der Einkommen.

### **Rückgang der Zahl der Jugendlichen und der Erwerbsfähigen bis 2050**

"**Im Jahr 2004 lebten in Österreich 1,33 Mio. unter 15-jährige Kinder und Jugendliche**. Sie stellten damit 16,2% der Gesamtbevölkerung von 8,17 Mio. Infolge der künftig geringeren Geburtenzahlen wird ihre Zahl in den nächsten Jahrzehnten zurückgehen. Bis 2030 wird sie sich auf 1,26 Mio. (-5%) verringern. Danach wird der Rückgang schwächer ausfallen, so dass **im Jahr 2050 rund 1,23 Mio. Österreicher unter 15 Jahre** alt sein werden. Gegenüber dem Jahr 2004 entspricht dies einem Minus von 8%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird dann **nur mehr 13,6%** betragen."

(Statistik Austria - Demographisches Jahrbuch 2004).

**Laut der Statistik Austria wird die Zahl der Erwerbsfähigen zwischen 2020 und 2030 von 5,15 Mio. auf 4,88 Mio. (-4% gegenüber 2004) abnehmen**. Nach 2030 wird das **Erwerbspotential weiter sinken**. Mit 4,75 Mio. wird es 2050 um -6% niedriger sein als 2004. Der Anteil des Erwerbspotentials an der Gesamtbevölkerung sinkt bis 2050 von 61,9% auf 52,9%.

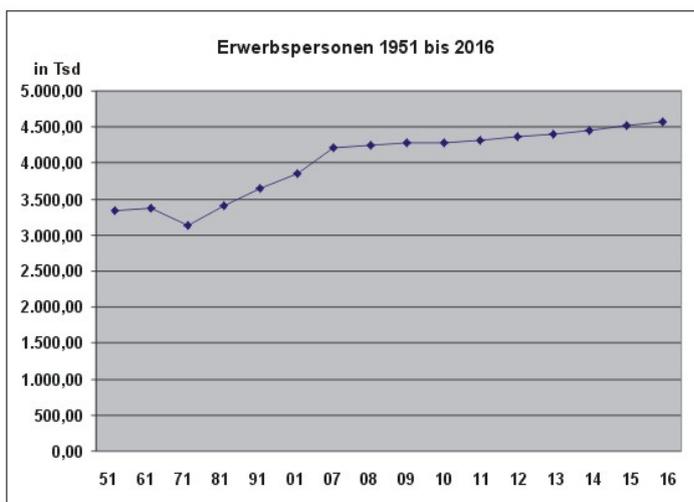
(Statistik Austria - Demographisches Jahrbuch 2006).

### **Mehr Erwerbspersonen bis 2020 – und weiterer Anstieg bis 2050**

Der **Zuwachs an Erwerbspersonen** wird in erster Linie durch Wanderungsgewinne bedingt. Die zugrunde liegende Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass im Zeitraum bis 2015 jährlich **mehr als 100.000 Personen** nach Österreich zuwandern. Netto ergibt dies einen Saldo von **jährlich rund 20.000 Personen**. Erst **um das Jahr 2020**, wenn aufgrund der dann aktuellen Altersstruktur deutlich weniger junge Menschen auf den Arbeitsmarkt nachrücken als in Pension gehen werden, **sollte die Zahl der Erwerbspersonen wieder sinken**.

(Statistik Austria - 2007).

### Erwerbspersonen 1951 bis 2016



(Grafik: W. Hain).

(Quelle: Statistik Austria - April 2019).

### Ziel: Nur 6,6 bis 7 Millionen Einwohner

**Um den Arbeitsmarkt zu entlasten und die Überalterung zu verringern, ist eine Senkung der Einwohnerzahl anzustreben.**

**Die nichterwerbstätige Bevölkerung darf nicht größer sein als die erwerbstätige.**

Aufgrund der Rationalisierung in der Industrie, im Gewerbe und in den staatlichen Einrichtungen, wird sich die Zahl der Erwerbstätigen nicht wesentlich erhöhen, jedoch wird es durch das Bevölkerungswachstum mehr Nichterwerbstätige geben. Zur Erhaltung des allgemeinen Wohlstandes sollte die nichterwerbstätige Bevölkerung geringer sein, als die erwerbstätige, oder zumindest einen Anteil von etwa 50% zur Gesamtbevölkerung ausmachen, sodass sich eine Gesamtzahl der Bevölkerung von etwa 6,6 bis 7 Millionen ergibt. Es sollte daher ein Niveau von etwa **3,3 bis 3,5 Millionen Erwerbstätigen** angestrebt werden.

**In Zeiten der Hochkonjunktur, von etwa 1961 bis 1981, gab es 3.369.800 bis 3.411.500 Erwerbstätige.**

**Zumindest um die Zahl der Arbeitslosen sollte die Bevölkerung zurückgehen.**

### Die Zukunft Österreichs liegt in der Anzahl der Einwohner

Die Zukunft Österreichs und deren Bevölkerung liegt in den Händen jener Politiker und Verantwortlichen, die die Entwicklung der österreichischen Bevölkerung im Auge behalten und eine maßvolle Anzahl der Einwohner auf ein für dieses Land erträgliches Niveau anstreben. Der Ruf nach mehr Geburten und mehr Zuwanderung ist kontraproduktiv und schafft mehr Probleme.

### Bevölkerungsexperten und andere Fachleute sind gefordert

Bevölkerungsexperten, Wirtschaftsexperten und andere Fachleute sollten sich verstärkt dem Thema Bevölkerungsentwicklung widmen.

### Rückgang der Bevölkerung durch staatlich geförderte Maßnahmen

Staatliche **Förderungen von Verhütungsmitteln**, freiwilligen **Schwangerschaftsunterbrechungen** und freiwilligen **Sterilisationen**. Staatlich geförderte **Aufklärung zur Empfängnisverhütung**, **Verbot von künstlich herbeigeführten Schwangerschaften und den Mitteln und Einrichtungen dazu**, **Verbot von Samenbanken und Leihmutterchaften**. **Alleinstehende Personen steuerlich nicht mehr belasten** als Personen in Partnerschaften und Ehegemeinschaften und mit Kindern.

### Weltweite Probleme durch das Bevölkerungswachstum

Fast alle Probleme der Menschheit und der Landesbevölkerung haben als Ursache den viel zu raschen Bevölkerungszuwachs in den vergangenen Jahrzehnten. **Weltbevölkerung 1950 2,5 Milliarden; 2010 7 Milliarden. Prognose für 2050 9,2 Milliarden; für 2100 11 Milliarden.**

### Es bleiben uns nur wenige Jahre zum Handeln

Es bleiben uns nicht mehr viele Jahrzehnte (eigentlich nur Jahre) um der derzeitigen Entwicklung der Weltbevölkerung entgegen zu wirken und damit eine Menschheitskatastrophe von einem noch nie da gewesenen Ausmaß zu verhindern. Auch Österreich wird davon betroffen sein.

"Der demographische Wandel speist sich aus einer Vielzahl individueller Entscheidungen in allen Lebensbereichen, die in Summe zu Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur führen. Die Bevölkerungsentwicklung in den Regionen Österreichs wird einerseits von den Kinderzahlen und der bestehenden Bevölkerungsstruktur sowie andererseits vom Umfang der Wanderungsbewegungen bestimmt. **Mit der Bevölkerungsentwicklung verbundene Fragen** lassen sich nicht unmittelbar mit einem Patentrezept lösen, sondern **bedürfen einer fundierten demographischen Problemanalyse.**"

(Quelle: Statistik Austria - 2008).

[http://www.statistik.at/web\\_de/services/publikationen/2/index.html?id=2&listid=2&detail=492](http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?id=2&listid=2&detail=492)

## Warnungen schon 1971

"Das überwiegende Wachstum der Weltbevölkerung ist das Ergebnis jüngster erfolgreicher Bemühungen, die Sterberate zu senken. Der negative Regelkreis wurde geschwächt, so daß der positive die Oberhand gewann. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Entweder muß die Geburtenrate auf den Stand der gesenkten Todesrate herabgedrückt oder aber die Sterberate erhöht werden. Alle natürlichen Hindernisse für das Wachstum der Bevölkerung tendieren dazu, die Sterberate zu erhöhen. **Eine Gesellschaft, die dieses Ergebnis vermeiden will**, muß von sich aus den positiven Regelkreis beeinflussen, das heißt, sie **muß die Geburtenrate reduzieren**." (Club of Rome, Die Grenzen des Wachstums, 1971; Buch "The Limits to Growth", Dennis L. Meadows, 1972. Deutsche Ausgabe 1973).

Im Jahr **1971** lag die **Weltbevölkerung** bei **3.785.954.106** - us.census.gov.

Heute, **Mai 2019**, Weltbevölkerung bei **7.585.418.527**

Seite erstmals erstellt im Dezember 2008 - zuletzt geändert im Mai 2019 - (c) Walter Hain, Wien 2008 - Kontakt [>>](#)

Internet-Seite zur Weltbevölkerung [>>](#)

---